
LZH JAHRESBERICHT

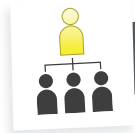
2023



VBG. LANDESZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE
gemeinnützige Privatstiftung



))) DIE VIELFÄLTIGEN BEREICHE DES LZH



GESCHÄFTSLEITUNG



KINDERGARTEN



PSYCHOLOGIE



SCHULE



THERAPIESTALL



THERAPIE



TEAM



BERATUNGSSTELLE



HÖRTECHNIK



KEGELBAHN



DOLMETSCHZENTRALE



SELBSTHILFEGRUPPE

Erklärung zum Genderstern *

In unserem Jahresbericht verwenden wir den Genderstern * für eine geschlechtergerechte Schreibweise. Der typografische Stern soll zum Ausdruck bringen, dass sowohl weibliche und männliche wie auch nichtbinäre Geschlechtsidentitäten einbezogen sind.



)) INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 4

Neu am LZH 6

Unsere Schul- und Kindergartenkinder im Schuljahr 2023-24 8

Vielfältiges Therapie-Angebot am LZH 10

CI-Erstberatung am LZH 16

Ausbildungsbotschafter – was soll das sein?! 17

TOMATIS® - Hörkur 18

Neugierig. Ehrgeizig. Unkonventionell. Frech. Manchmal auch etwas verrückt. 20

Ausflüge im Kindergarten 22

ÖJRK Erste-Hilfe-Grundkurs 24

Winterwoche der 6a 25

Mein Sozial-Praktikum am LZH 26

Aus anderer Perspektive betrachtet 27

Gebärdensprachkurse, Sensibilisierungen, Workshops 28

Ein neuer Weg zur sprachlichen Weiterbildung 30

„Die Toten vom Bodensee“ erwachen zum Leben 31

Gemeinsam Kultur genießen 32

Ehrenamt und Praktikum 35

Mit der Beratungsstelle aktiv unterwegs 38

Eine Reise in den Schwarzwald / ins Elsass 39

Pensionist*innen-Nachmittag, Gehörlosenmessen 40

Gedenken an die Verstorbenen 2023 41

Genussvolle Begegnungen 41

Tinnitus Selbsthilfegruppe – Drei-Länder-Tagung in Maria Plain 42

Herzlich willkommen im LZH Therapiestall 43

Spende für den LZH Therapiestall 44

Kleintier-Training im LZH Therapiestall – Projekt mit Job Ahoi 44

Was für ein tolles Rösslebande-Jahr 2023! 46

Bandenwerbung im LZH Therapiestall 49

Haussammlung – soziales Engagement 49

LZH-Weihnachtsfeier 2023 52

Wir gratulieren unseren Jubilar*innen 54

Statistik 2023 56

Wir sagen Danke! 62

Vorstand 63

Wirtschaftsprüfung 63

Impressum 63



VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht 2023 des Vorarlberger Landesentrums für Hörgeschädigte präsentieren zu dürfen. Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam viel erreicht und wichtige Entwicklungen erlebt.

Jede und jeder hier am Landeszentrum setzt sich dafür ein, dass Kinder und Erwachsene mit Hör-, Sprach- und/oder Seh-Beeinträchtigung bestmöglich individuell betreut und gefördert werden, damit ihnen ein selbstbestimmtes Leben innerhalb der Gesellschaft möglich ist.

Kommunikation passiert zum Glück auf vielen verschiedenen Ebenen – und ist nicht nur auf's Hören beschränkt. Deshalb wurde im vergangenen Jahr verstärkt Fokus auf das Thema „Kommunikation“ und „Gebärdensprache“ gelegt. Das LZH konnte mit vielen Aktionen, Workshops und Seminaren Verständnis für die Anliegen von hörbeeinträchtigten und gehörlosen Menschen, die die Gebärdensprache benötigen und wünschen, schaffen.

Die Abteilungen des LZH haben sich zudem intensiv mit verschiedensten Herausforderungen beschäftigt:

VERWALTUNG

Ab Jänner 2023 wurde die Arbeitszeit für alle Mitarbeitenden im privaten Sozial- und Gesundheitsbereich Vorarlberg von 40 auf 39 Wochenstunden reduziert. Diese Arbeitszeitverkürzung stellte das LZH sowohl im administrativen als auch im personalorganisatorischen Bereich vor eine Herausforderung. Zudem bekamen auch wir die allgemein schwierige Situation am Arbeitsmarkt zu spüren, nachdem einige langjährige Mitarbeiterinnen ihren wohlverdienten Ruhestand antraten. Und doch fanden wir immer wieder gute Lösungen und Hilfe – zum Teil aus unseren eigenen Reihen. Es ist schön, diesen Teamgeist und die Bereitschaft zur Flexibilität und außergewöhnlichem Engagement zu spüren.

KINDERGARTEN

Im Jahr 2023 haben wir sieben Kinder ein Stück ihres Lebens begleitet. Im Kindergarten konnten sie spielerisch ihre Erfahrungen sammeln und ihre Talente und Fähigkeiten entwickeln.

Am Ende des Kindergartenjahres haben wir dann vier Kinder in die Schule verabschiedet. Es ist stets mit einem weinenden und einem lachenden Auge verbunden. Wir freuen uns, wenn die Kinder gut gerüstet in die Schule kommen.

SCHULE

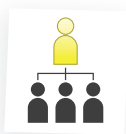
Endlich ein Schuljahr, das ohne die Belastungen einer Pandemie oder ähnlicher Ereignisse beginnen konnte und den Fokus wieder mehr auf die Bildung und das Wohlergehen der Schüler*innen ermöglichte. Erfreulicherweise konnten wir auch entgegen der aktuell angespannten Personalsituation im Bildungswesen unser Lehrerteam mit drei neuen Pädagog*innen verstärken.

Ein weiterer Meilenstein wurde mit der Implementierung des neuen Lehrplans in der 1. Volks- als auch in der 1. Mittelschule gesetzt, der nun aufsteigend für die kommenden Schuljahre angewendet wird, was eine Anpassung an aktuelle pädagogische Standards und Methoden sicherstellt.

THERAPIE

Während des letzten Jahres war unser Therapie-Team immer wieder vor neue personelle Herausforderungen gestellt, die viel Flexibilität und großen Einsatz von allen abverlangten, aber Dank eines tollen Miteinanders gut bewältigt werden konnten.

Was für unsere Therapie-Erfolge immens wichtig war, ist die nach wie vor ausgezeichnete Vernetzung der internen Fachabteilungen und externen Fachkräfte, wie z.B. mit der HNO-Abteilung des LKH Feldkirch oder anderen Therapie-, Förder- und Betreuungsstellen –



VORWORT

aber auch die Vernetzung zwischen Kindern, Klient*innen, Angehörigen und Therapeut*innen, was sich in regelmäßigen Eltern-Kind-Treffen, Gruppenhörtrainings und therapieübergreifenden Stunden widerspiegelt.

BERATUNGSSTELLE

Im vergangenen Jahr verstärkte sich die Nachfrage nach Sensibilisierungen, Workshops und Seminaren zum Thema Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit.

Immer mehr Firmen, Schulen, Behörden, Kultur- und Pflegeeinrichtungen und sogar Filmproduktionen zeigten Interesse an unserem Fachwissen und engagierten uns als Vortragende – auch die Gebärdensprachkurse wurden stärker angefragt. Auch meldeten sich Studierende und Ehrenamtliche zum Zwecke ihrer Aus- und Weiterbildung, die wir in diesem Jahresbericht bewusst verstärkt zu Wort kommen lassen. Wir freuen uns sehr, dass wir als Sozialeinrichtung auch dieses „Engagement mit Herz“ immer wieder in unsere Arbeit einfließen lassen dürfen.

LZH HÖRTECHNIK GMBH

Im Jahr 2023 wurde für die Mitarbeiter*innen der Hörtechnik die Vier-Tage-Woche eingeführt. Diese Veränderung ist ein bedeutender Schritt in Richtung ausgewogene Work-Life-Balance und ermöglicht mehr Freizeit, um persönliche Interessen zu verfolgen und sich zu erholen. Wir sind uns sicher, dass diese neue Arbeitsstruktur zu mehr Zufriedenheit und Produktivität führen wird.

Die Tomatis® Hörkur ist mittlerweile fixer Bestandteil des Angebots der Hörtechnik. Mit dieser Methode können besonders Klient*innen mit AVWS, Tinnitus, Sprachstörungen, aber auch Erschöpfungszuständen unterstützt und ihnen so zu einem neuen Lebensgefühl verholfen werden.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie viele Berichte über die Themen, die uns im Jahr 2023 begleitet haben... Insgesamt spiegelt dieser Jahresbericht die Vielfalt und Einzigartigkeit unseres Landeszentrums wider.

Wir sind stolz darauf, was im vergangenen Jahr alles geleistet wurde! Einen herzlichen Dank an all unsere Mitarbeitenden, die sich mit so viel Engagement für's LZH einsetzen.

Ihnen wünsche ich nun viel Freude beim Lesen und bedanke mich herzlich für Ihr Interesse.

Johannes Mathis



Geschäftsführer Dir. Johannes Mathis



NEU AM LZH



Barbara Ritter
(Leitung Sekretariat)



Nathalie Fussenegger
(Sekretariat)



Sabine Willibald
(Verwaltung)



Stefanie Böhler, BA
(Beratungsstelle)



Aileen Entner
(Hörtechnik)



Michelle Waldner
(Hörtechnik)



Annika Gut
(Hörtechnik)



Katharina Moosmann
(Küche)



Dipl. Päd. Michaela Vonach
(Schule)



Melanie Stradner, BEd
(Schule)



Manuel Brändle, BEd
(Schule)



Katharina Wald
(soziales Jahr)



Laura Marte
(soziales Jahr)



Mathias Held
(Schulbus)



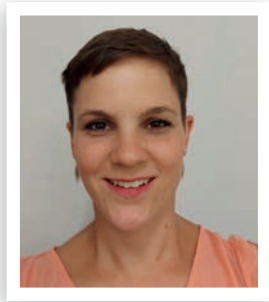
Alexander Gross
(Schulbus)



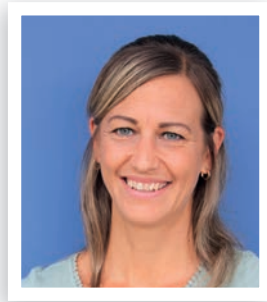
Anne-Kathrin Weinand
(Therapiestall)



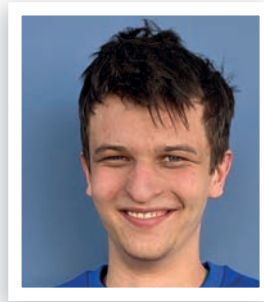
)) NEU AM LZH



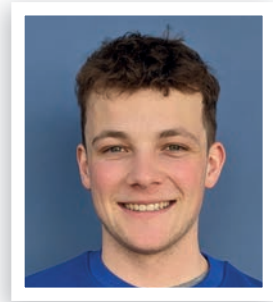
Manuela Leber
(Therapiestall)



Karoline Fritz
(Therapie)



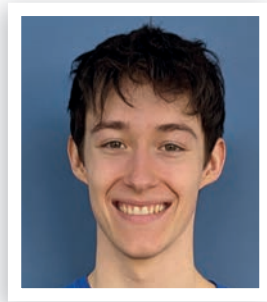
Martin Csar
(Zivildienst)



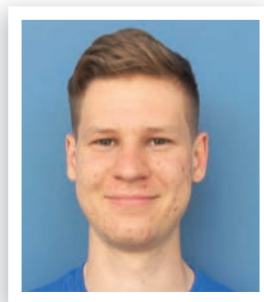
Patrick Bucher
(Zivildienst)



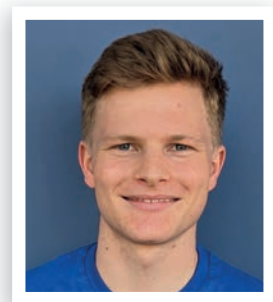
Efe Kocaman
(Zivildienst)



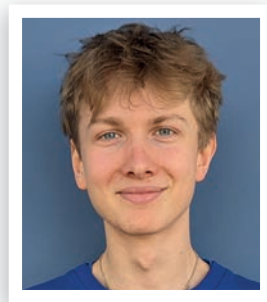
Valentin Hopfner
(Zivildienst)



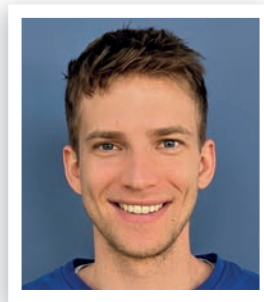
Florian Spielberger
(Zivildienst)



Moritz Beck
(Zivildienst)




Benjamin Friedl
(Zivildienst)



Adrian Bachmann
(Zivildienst)



TEAM


Wir freuen uns, dass ihr
unser Team verstärkt!
Viel Freude bei der
Arbeit im LZH.





UNSERE SCHUL- UND KINDERGARTENKINDER IM SCHULJAHR 2023-24



Klasse 1v



Klasse 1a



Klasse 2a



Klasse 2b



Klasse 3a



Klasse 4a





UNSERE SCHUL- UND KINDERGARTENKINDER IM SCHULJAHR 2023-24



Klasse 5a



Klasse 5b



Klasse 6a



Klasse 7a



Kindergarten



Fotos: GMR Fotografen GmbH



)) VIELFÄLTIGES THERAPIE-ANGEBOT AM LZH

Die frühe Feststellung einer Hörbeeinträchtigung, effektive Versorgung mit Hörgeräten und individuelle Hör- und Sprachtherapie ermöglichen hörbeeinträchtigten Menschen optimale Entwicklungschancen, sowie soziale Teilhabe und größtmögliche Selbstständigkeit im späteren Lebensalltag.

Die Abteilung Therapie am LZH bietet Beratung, Diagnostik und Therapie für Menschen mit Hörbeeinträchtigungen jeden Alters, sowie Unterstützung für deren Angehörige an. Die breit gefächerten Therapieangebote ermöglichen eine individuelle Unterstützung und Förderung vom Säuglings- bis ins hohe Erwachsenenalter.

Unser interdisziplinäres Team arbeitet in den Bereichen Audiopädagogische Frühförderung, Logopädie, Ergotherapie, Physiotherapie und Musiktherapie. Gemeinsames Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit zentralen und peripheren Hörbeeinträchtigungen ganzheitlich zu fördern, sodass eine eigenverantwortliche und aktive Gestaltung des Lebens möglich wird. Die Entwicklung und Stärkung von Selbstbewusstsein, Handlungs-, Sozial- und Kommunikations-Kompetenzen liegen uns besonders am Herzen.



Tiergeräusche erkennen



Obstsalat schneiden



Suchspiel in der Linsenwanne

Die **AUDIOPÄDAGOGISCHE FRÜHFÖRDERUNG** betreut Kinder mit Hörbeeinträchtigungen und CODA (Children of deaf adults, also hörende Kinder gehörloser Eltern) mit Sprachentwicklungsverzögerungen vom Zeitpunkt der Diagnosestellung bis zum Schuleintritt. Zudem stehen die Frühförderinnen den Eltern und anderen Bezugspersonen begleitend und beratend zur Seite. Der Fokus liegt dabei auf der Verbesserung der Hör- und Sprachentwicklung – dennoch wird ein ganzheitlicher Entwicklungsansatz verfolgt. Neben pädagogisch-therapeutischer Unterstützung zur Hör- und Sprachförderung im Sinne der auditiv-verbale Therapie, bieten wir Angebote zu verschiedenen auditiven Teilleistungen und auch rhythmisch-musikalische Erziehung an. Spielerisch werden Übungen und Fördermaßnahmen zur Sprachentwicklung und der altersadäquaten Kommunikation, sowie der Prävention von Wahrnehmungs-, Lern- und Verhaltensproblemen, angeboten.



Beim Hörtest

In enger Zusammenarbeit mit der Pädaudiologie werden mit den Kindern regelmäßige Hör- und Sprachverständnistests zur Überprüfung des momentanen Entwicklungsstandes durchgeführt.



)) VIELFÄLTIGES THERAPIE-ANGEBOT AM LZH

Zwei Kinder sitzen im Warteraum der Hörtechnik. Das eine Kind hat vor kurzem ein CI bekommen, lautiert viel und spricht noch keine Wörter. Das andere Kind schaut ungläubig zur Therapeutin und sagt: „Die redat jo Englisch!“

AMBULANT UND UNTERWEGS:

Wir bieten Frühförderung in den Räumlichkeiten am LZH Dornbirn oder bei den Familien zu Hause an, ganz nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern. Ebenso ist die Förderung in einem Regelkindergarten möglich, um die Zeit und Ressourcen der Familie zu schonen und optimal mit den Pädagoginnen zusammen zu arbeiten. Die Sensibilisierungen und Aufklärungen sind besonders bereichernd und wertvoll für sie.

KONTAKT UND AUSTAUSCH:

Am LZH in Dornbirn finden regelmäßig Eltern-Kind-Treffen statt, bei denen sich betroffene Familien austauschen und Kontakte knüpfen können. Für hörbeeinträchtigte Kinder, die in Regelkindergärten betreut werden, sind diese Treffen sehr hilfreich, um mit anderen hörbeeinträchtigten Kindern in Kontakt zu treten und ihren Selbstwert und ihre Identität zu stärken. Außerdem fand dieses Jahr auch zum zweiten Mal ein Gebärden-Sprachkurs für Eltern und nahe Bezugspersonen hörbeeinträchtigter Kinder statt. Ziel dieses Kurses ist es, besonders alltagsnahe Wörter in der Gebärdensprache zu lernen und so die Kommunikation mit den Kindern zu erleichtern. Erwachsene und Kinder, hörend und gehörlos, sind mit dabei und haben Spaß beim gemeinsamen Gebärden.



Austausch in gemütlicher Runde



Gemeinsam sind wir stark



Gemeinsamer Singkreis



Fabienne Merkel, MA



)) VIELFÄLTIGES THERAPIE-ANGEBOT AM LZH

Die **LOGOPÄDIE** am LZH ist ein sehr vielseitiger und umfassender Therapiebereich. Sie beinhaltet eine Vielzahl von Ansätzen, die auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. In der Therapie bei hörbeeinträchtigten Kindern liegt der Fokus meist auf der Förderung der Sprachentwicklung und der Kommunikationsfähigkeit. Wir arbeiten daran, die auditiven Wahrnehmungsfähigkeiten zu verbessern und unterstützen die Kinder beim Erwerb von Lautbildung, Wortschatz und grammatikalischen Strukturen, sowie der Lese- und Rechtschreibfertigkeiten. Die Therapie kann auch Gebärden, visuelle Hilfsmittel und andere Kommunikationsstrategien miteinbeziehen.

Die enge Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen sowie den Lehrpersonen ist ebenso entscheidend, um die ganzheitliche Förderung zu gewährleisten. Das Ziel ist es, das Kind in seiner Sprachentwicklung zu unterstützen und eine positive soziale Integration zu ermöglichen.



Nanu! Was versteckt sich da?



Übungen zur Lautbildung

Stundenthema „Lautanalyse“:

Logopädin: „Das Wort „Schule“ besteht aus folgenden Lauten:
/sch/ /u/ /l/ /e/.

Welche Laute hörst du bei dem Wort „Kino“?“

Das Kind überlegt und zuckt anschließend mit den Schultern.

Die Logopädin möchte einen Tipp geben und fragt nach:
„Mit welchem Laut beginnt „Kkkkino“? Was hörst du bei „Kino“ ganz am Anfang?“ Da sagt das Kind: „Werbung!“



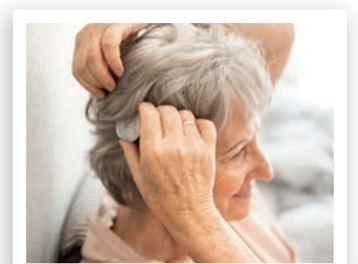
Claudia Sabato



Karoline Fritz

CI-BERATUNG

Die Entscheidung für oder gegen eine CI-Implantation bringt viele Fragen und Überlegungen mit sich. Umso wichtiger ist es, dass betroffene Personen ausführlich und umfangreich über alle Details informiert werden. Im Zuge der CI-Beratungen nehmen sich die Therapeut*innen Zeit, die Funktionsweise eines CI's anschaulich zu erklären bzw. mithilfe von Demomaterial aufzuzeigen. Auch realistische Erwartungen an das „Hören mit CI“ und den Ablauf des Rehabilitationsprozesses sind unter anderem wichtige Themen innerhalb der Beratung.



Hörtraining mit CI (Foto: MED-EL)



)) VIELFÄLTIGES THERAPIE-ANGEBOT AM LZH

HÖRTRAINING

Das Angebot des Hörtrainings richtet sich vor allem an erwachsene CI- und Hörgeräte-träger*innen. Der Fokus liegt bei den meisten Klient*innen auf der Verbesserung des Sprachverstehens (auch des Verstehens im Störschall), des Richtungshörens oder der Wahrnehmung von Geräuschen mit der Hörhilfe. Es werden gezielte auditive Übungen im Rahmen der Therapie durchgeführt, Personen mit Hörbeeinträchtigung werden zum selbstständigen Üben zuhause angeleitet, oder es werden gemeinsam Strategien für herausfordernde Hörsituationen im Alltag erarbeitet.

Die Hörtrainings können im Einzel- oder Gruppensetting stattfinden. Das Üben als Gruppe bietet zudem auch eine gute Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch der Klient*innen untereinander.



Linda Kleber, BA



AVWS-ABKLÄRUNG

Hören und doch nicht verstehen?

Bei einer AVWS (Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung) bestehen trotz unauffälligem peripheren Hörvermögen und durchschnittlicher Intelligenz Schwierigkeiten im auditiven Bereich. Typische Verhaltensweisen sind z.B. das Verwechseln ähnlich klingender Laute/Wörter, leichte Ablenkbarkeit durch auditive Reize, Lärmempfindlichkeit, schlechtere Reaktion in lauten Umgebungen, längeres Andauern gewisser Sprechfehler, rasche Ermüdung, auffälliges Interesse an Mundbewegungen und Mimik oder reduzierte Merkfähigkeit akustisch vermittelter Informationen.

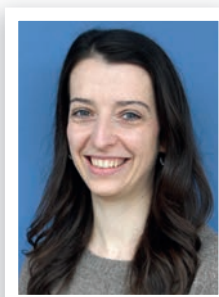
Im Konzept von der Diagnosestellung bis zur Förderung von AVWS sind wir Logopädinnen für die Durchführung des Hörtests, des AVWS-Screenings und der AVWS-Detailabklärung zuständig. Hierbei werden anhand von verschiedenen Testungen über Kopfhörer und Lautsprecher die auditiven Teilleistungen überprüft. Zu den spannenden „Rätselaufgaben“ zählen z.B. das Verstehen von Wörtern und Silben bei vorhandenen Hintergrundgeräuschen, das Nachsprechen von lustigen Quatschwörtern (Silbenfolgen), das Unterscheiden von ähnlich klingenden Lauten, etc. Ab einem Alter von 5 Jahren und 2 Monaten ist eine erste Abklärung (bei Vorhandensein gewisser Grundvoraussetzungen) am LZH möglich – eine ausführliche Diagnosestellung kann ab 7 Jahren stattfinden.

Weitere Informationen sind auf unserer Homepage www.lzh.at zu finden.



Zeichnung „Bei der AVWS-Abklärung“

Kind und Logopädin sind in der Garderobe.
Das Kind zieht sich die Schuhe an,
und dabei rutscht die Lasche/Zunge nach unten.
Die Logopädin erklärt dem Kind:
„Die Zunge musst du beim Schuhe anziehen festhalten.“
Das Kind streckt die Zunge heraus und hält seine Zunge fest.



Laura Gutbrunner, BSc



Kristina Ratz



» VIELFÄLTIGES THERAPIE-ANGEBOT AM LZH

In der **PHYSIOTHERAPIE** werden Kinder und Jugendliche mit Asymmetrien, Haltungsschwächen, Entwicklungsauffälligkeiten und Bewegungsstörungen betreut. Der Schwerpunkt der Therapie liegt auf der körperlichen Entwicklungsförderung und dem Ausgleich von eingeschränkten Bewegungen. In erster Linie setzt sich diese Therapieform mit der Grobmotorik und dem Funktionieren der einzelnen Gelenke auseinander. Ziel dabei ist es, die größtmögliche Selbständigkeit und Lebensqualität für das Kind im Alltag zu erreichen. Physiotherapie mit Kindern erfolgt meist auf spielerische Art mit einem therapeutischen Hintergrund.



Übung mit Seilen

Ein besonderes Augenmerk bei heranwachsenden Kindern und Jugendlichen wird auf den Rücken gelegt. Durch das Wachstum und die einseitige Belastung beim langen Sitzen ist es besonders wichtig, einen Ausgleich zu schaffen und durch verschiedene Dehnungen, Mobilisationstechniken und Kräftigungsübungen die Wirbelsäule zu unterstützen. Auch die Fußtherapie stellt einen großen Schwerpunkt in der Therapie dar. Spielerisch wird versucht, die kleinen Fußmuskeln zu aktivieren und das Fußgewölbe zu stärken.



Badespaß

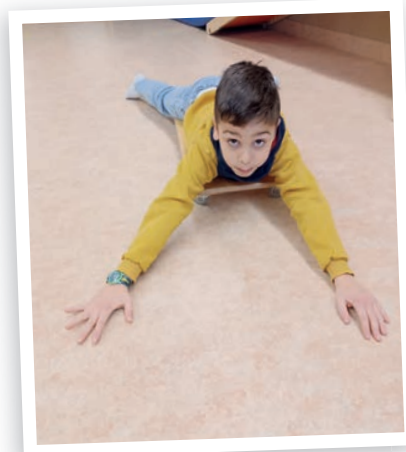
Neben den ganzen Gelenken zählt auch die Lunge zu den wichtigen Behandlungsaspekten der Physiotherapie. Die Atemtherapie hilft sowohl bei Atemwegserkrankungen, als auch sonstigen körperlichen Beschwerden. Es werden verschiedene Hilfsmittel eingesetzt, und man lernt, den Atem zu lenken, sowie das richtige Abhusten.

Ein besonderes Highlight in diesem Schuljahr war der Besuch der Klasse 4a im Stadtbad Dornbirn, welche von unserer Physiotherapeutin Christina begleitet wurde. Neben dem Schwimmen in unterschiedlichen Lagen standen viele Übungen und Spiele auf dem Programm. Dabei wurden verschiedene Therapiemethoden angewandt. Der Spaß dabei kam natürlich nicht zu kurz!



Christina Mathis, BSc

In der **ERGOTHERAPIE** bietet die Sensorische Integrationstherapie eine gute Ergänzung zu anderen ergotherapeutischen Schwerpunkten am LZH. Die Therapieform wurde in den 1960ern in Kalifornien von der Psychologin Jean Ayres entwickelt. Die sensorische Integration ist ein unbewusster Prozess im Gehirn. Die Sinne wie Sehen, Hören oder Fühlen nehmen Informationen über die Umwelt auf, um in jeder Alltagssituation angemessen reagieren zu können.



Ich kann rollen und fliegen!



)) VIELFÄLTIGES THERAPIE-ANGEBOT AM LZH

Bei manchen Kindern jedoch ist die Organisation der Sinneswahrnehmung unterentwickelt. Sensorische Verarbeitungsstörungen äußern sich im Alltag des Kindes z.B. im auffälligen sozial/emotionalen Verhalten, einem nicht angemessenen Erregungsniveau (müde oder überdreht) oder beeinträchtigter Bewegungsqualität. Die SI-Therapie zielt darauf ab, eine Verbesserung der Organisation des Zentralnervensystems anzuregen. Durch das Anbieten von gezielten Reizen, die den vestibulären, taktilen und propriozeptiven Sinn anregen, kann das Kind sein Gehirn organisieren.



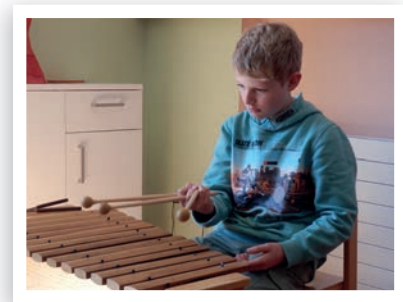
Bericht: Barbara Moser, BA



Linda Bayer

Therapeutin: „Bis du in die Schule kommst, kannst du dein Hörgerät ganz alleine ins Ohr geben. Wir üben das jetzt ganz lange gemeinsam.“
Kind: „In der Schule brauche ich kein Hörgerät mehr!“
Therapeutin: „Ach so? Und was machen wir dann mit dem Hörgerät?“
Kind: „Das bekommt dann meine kleine Schwester!“

In der **MUSIKTHERAPIE** können Kinder und Jugendliche, die zusätzlich zur peripheren oder zentralen Hörbeeinträchtigung noch andere Probleme wie Sprachentwicklungsstörungen, Entwicklungsverzögerungen, Wahrnehmungsstörungen, Lernprobleme, Aufmerksamkeitsstörungen oder auch psychosoziale Probleme mitbringen, begleitet und erfolgreich behandelt werden.



Spiel auf dem Xylophon

Es wird ein Raum geschaffen, in welchem das Kind vertrauensvoll sein Innenleben ausdrücken und sich selbstwirksam erleben kann, und dabei durch die Musik sowie die Therapeutin Resonanz erfährt. Auf der Basis einer guten, ehrlichen, respektvollen Grundbeziehung soll die Persönlichkeit des Kindes mit seinen individuellen Ressourcen gestärkt werden.

Nicht nur in der Musiktherapie, sondern auch in anderen Therapieformen (z.B. Logopädie) setzen wir musikalische Elemente ergänzend zu sprachlichen Übungen mit ein. Denn zwischen Musik und Sprache besteht ein sehr enger Zusammenhang. Die verschiedenen prosodischen Merkmale (wie z.B. Rhythmik, Pausen, Betonungen, verschiedene Geschwindigkeiten oder Tonhöhen) sind in der Musik und Sprache vorhanden.

Wenn Kinder musikalische Erfahrungen sammeln, können prosodische Parameter im Lautspracherwerb leichter und schneller erlernt werden. Das Kind bekommt durch Musik ein Gefühl von Rhythmus, Sprache und Sprachmelodie. Auch im Hörtraining mit Erwachsenen kann der Einsatz von musikalischen Elementen das Verständnis von Sprache erleichtern. Prosodische Merkmale sind wichtig, um den Informationsgehalt von Gesprochenem richtig zu interpretieren, also Sprache zu verstehen.

Genauer über den Einfluss und den Einsatz von Musik in der Logopädie erfahren Sie auch im Artikel des Vereins CIA „Musiktraining: Das „bessere“ Hörtraining?“



Teresa Schneider, BSc
Leitung Therapie



CI-ERSTBERATUNG AM LZH

Für CI Träger*innen und für Personen, bei denen eine mögliche CI Implantation im Raum steht, gibt es bereits seit vielen Jahren unterschiedliche und fachbereichsübergreifende Angebote am LZH.

Von den Abteilungen LZH Hörtechnik und LZH Therapie werden Leistungen wie Erstberatung, CI-Service und Hörtraining in engem Austausch mit der HNO-Abteilung des LKH Feldkirch angeboten.

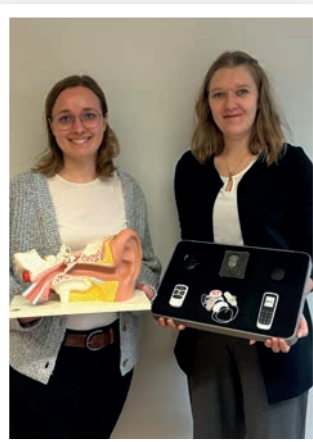
Neu an diesem Angebot ist nun, dass bereits beim ersten Beratungsgespräch für CI Interessierte eine selbstbetroffene Person mit dabei ist:

Jasmin Auer ist selbst CI-Trägerin und absolviert seit Jänner 2022 ihre Ausbildung zur Hörakustikerin in der LZH Hörtechnik.

Jasmin ist von Kindheit an hörbeeinträchtigt. Über die Jahre hat sich ihr Gehör weiter verschlechtert, sodass sie sich 2013 und 2014 zuerst links und dann rechts Cochlea Implantate implantieren hat lassen. Mit ihrem Fachwissen als Hörakustikerin und ihren persönlichen Erfahrungen ist Jasmin eine große Bereicherung für das LZH - jetzt auch speziell im Bereich CI-Erstberatungen. Jasmin hat verschiedene Prozesse wie die Entscheidungsfindung (damals unterstützt durch ihre Eltern), das neue Hören-Lernen mit den CI's, den Selbstfindungsprozess „Wie gehe ich mit meiner Hörbeeinträchtigung in meinem Leben um?“ und vieles mehr am eigenen Körper erlebt – und kann somit aus erster Hand berichten.

Logopädin **Linda Kleber** von der Abteilung LZH Therapie ist Ansprechperson für den Bereich CI-Erstberatungen und die an die OP anschließend stattfindenden Hörtrainings.

Linda und Jasmin bieten nun gemeinsam die Erstberatungen für CI Interessierte an.

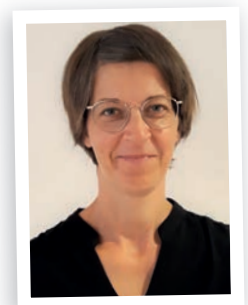


Linda Kleber und Jasmin Auer

Zugewiesen werden die Klient*innen von den niedergelassenen HNO-Ärzt*innen, von Hörakustiker*innen oder von der HNO-Abteilung des LKH Feldkirch, wo bereits im Voraus abgeklärt wird, ob die notwendigen (anatomischen) Voraussetzungen für eine CI-Implantation gegeben sind.

Die Erstberatung dauert ca. eine Stunde – und bietet umfangreiche Antworten zu folgenden Fragen:

- » Wie ist die Funktionsweise eines CI's? Was sind die Unterschiede zwischen einem Hörgerät und einem CI? Dies wird anhand von Demomaterial gezeigt.
- » Was sind realistische Erwartungen an das Hören mit CI? Hier werden die maximal erreichbare Hörfrequenzkurve und auch der zu Beginn meist veränderte Höreindruck (Computerstimme, Verzerrung, ...) besprochen.
- » Was kommt bei der Reha auf einen zu? Da das 1. Jahr der Reha ein sehr wichtiges Jahr ist und sehr wesentlich zum Hörerfolg beiträgt, wird bereits beim Erstgespräch ausführlich auf das Hörtraining eingegangen.
- » Was für zusätzliche Hilfsmittel gibt es? Auch die Alltagsbewältigung mit weiteren technischen Hilfsmitteln wie Musik-Streamern, Telefonieren über Bluetooth, usw. findet bereits hier seine Aufmerksamkeit.
- » Neben den angeführten Schwerpunktthemen werden aber auch Themen wie Einschränkungen (teilweise beim MRT, Flugreise Sicherheitskontrolle, usw.), Komplikationen, alternative Versorgungsmöglichkeiten, etc. angesprochen.



Bericht: Katja Gmeiner, BA
Beratungsstelle



)) AUSBILDUNGSBOTSCHAFTER – WAS SOLL DAS DENN SEIN?!

Schön, dass du das liest!

Ich bin **Aledin Milanovic**, mitten im 2. Lehrjahr als Hörakustiker in der LZH Hörtechnik zu finden.



Im Sommer fragte mich mein Chef Stefan, ob ich Ausbildungsbotschafter sein will...

Aber was versteht man denn darunter?

Kurz gesagt ist das ein ausgewählter Lehrling je Berufssparte in Vorarlberg, der mitten in der Lehre steckt.

Dieser Lehrling präsentiert dann seinen Lehrberuf anderen Schüler*innen, gibt ihnen Infos über die Ausbildung und beantwortet ihre Fragen.



Mit einer Präsentation gebe ich den Schüler*innen Einblicke in mein tägliches Arbeitsleben als Hörakustiker und zeige ihnen auch auf, welche Einsatzmöglichkeiten es nach der Schule gibt.

In Form von Schau- und Probiermodellen können die Jugendlichen in ein Hörgerät hineinhören und spielerisch mittels Tablet das Hörgerät steuern und die unterschiedlichen Funktionen ausprobieren, Musik hören aber auch Richtungshören.

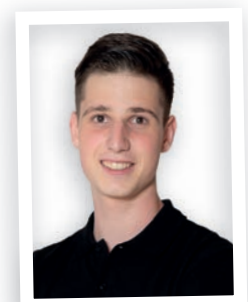
Auch habe ich immer verschiedene Schaumodelle dabei – z.B. verschiedene Gehörschutze, maßgefertigte Kopfhörer und meine ersten Ohrrohlinge.

Dreimal pro Quartal kann ich gebucht werden, um vorarlbergweit den Jugendlichen in verschiedenen Mittelschulen meinen Beruf vorzustellen. Oft sind andere Lehrlinge mit dabei, welche auch ihren jeweiligen Beruf vorstellen. Gelegentlich treffen sich alle Ausbildungsbotschafter*innen aus den verschiedenen Berufen, arbeiten an Verbesserungsmöglichkeiten und nehmen an Coachings teil.



Persönlich finde ich es erstaunlich, wie groß das Interesse der Schüler*innen an einem solch abwechslungsreichen und innovativen Beruf mit guter Zukunftsperspektive vorhanden ist. Aber irgendwie auch verständlich – der Hörakustiker-Beruf deckt halt doch viele verschiedene Bereiche ab - Medizin, Technik, das kleine feine Handwerkliche oder auch das Kaufmännische.

Ich jedenfalls bin stolz, diesen Beruf und auch die Funktion als Ausbildungsbotschafter ausüben zu können.



Aledin Milanovic





„Die Stimme enthält nur – was das Ohr hören kann.“

Nach diesem Leitsatz hat Dr. Alfred TOMATIS, ein französischer HNO Arzt, die Tomatis-Methode entwickelt.

Im Verlauf seiner Forschungen entdeckte er den engen Zusammenhang zwischen unserer Fähigkeit Zuzuhören und der Fähigkeit zu Kommunizieren und zu Lernen.

Zuhören ist im Verhältnis zum Hören, was das Hinsehen im Verhältnis zum Sehen ist.

Es ist definiert als bewusstes Hinhören zum Zwecke der Kommunikation. Das bedeutet, Hören und Zuhören ist bei weitem nicht das Gleiche.

Veränderungen der Analysefähigkeit des Ohres schränken die Fähigkeit Zuzuhören stark ein, ohne dabei das Hören an sich zu beeinträchtigen.

Unser Ohr übernimmt drei für uns sehr wesentliche Funktionen:

- » **DAS GLEICHGEWICHT:** Ein Teil des Innenohrs ist das Gleichgewichtsorgan, das das Gehirn über jede kleinste Körperbewegung informiert. Das Ohr ist daher an der Kontrolle der Körperhaltung und an der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts beteiligt.
- » **DAS HÖREN:** Die Wahrnehmung von Tönen.
- » **DIE DYNAMISIERUNG:** Das menschliche Ohr übernimmt eine sehr wichtige Funktion bei der Dynamisierung der Hirnrinde (des Cortex), die es zu diesem Zweck ständig stimuliert.

Wenn eine oder mehrere dieser Funktionen beeinträchtigt sind, kann dies mannigfaltige Probleme mit sich bringen.

Alfred Tomatis entwickelte das sogenannte „elektronische Ohr“, ein Gerät, das die Optimierung der Hörfunktionen und die Behandlung verschiedener Funktionsstörungen im Rahmen eines Hörtrainings ermöglicht. Das Zusammenspiel einer komplexen Anordnung von elektronischen Schaltkreisen und Filtern ermöglicht diesem Gerät, das Zuhören zu trainieren und im gewünschten Sinn zu entwickeln.

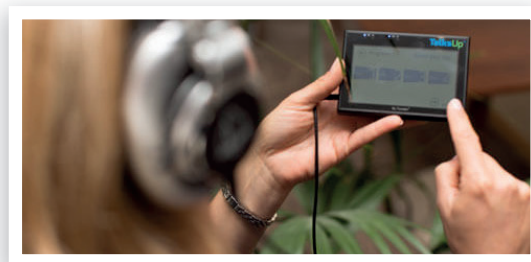


») TOMATIS® - HÖRKUR



Die Tomatis-Methode wurde bereits bei vielen Kindern und Erwachsenen in folgenden Anwendungsbereichen mit großem Erfolg angewendet:

- » Kommunikationsprobleme
- » Fehlende Sprachentwicklung
- » Stottern
- » AVWS (Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung)
- » Entwicklungsverzögerungen
- » Konzentrationsstörungen
- » Gleichgewichts- und Motorik-Probleme
- » Leseschwierigkeiten
- » Gedächtnisstörungen
- » Ermüdungszustände, Stress
- » Schwindel
- » uvm.



Eine Verbesserung der Fähigkeit des Zuhörens hat darüber hinaus einen direkten positiven Einfluss auf:

- » Persönlichkeitsentwicklung
- » Kreativität
- » Musikalität, Stimme, Gesang
- » Erlernen von Fremdsprachen

Sind Sie neugierig geworden?

Wir beraten Sie gerne über das Tomatis Hörtraining.



LZH Hörtechnik GmbH
Sonja Heimpel,
Tomatis®-Practitioner
E-mail: sonja.heimpel@lzh.at
oder Tel. 05572 25733-62



Sonja Heimpel, Tomatis®-Practitioner





NEUGIERIG. EHRGEIZIG. UNKONVENTIONELL. FRECH. MANCHMAL AUCH ETWAS VERRÜCKT.

So beschreibt sich BACHMAIER (ein langjähriger Geschäftspartner der LZH Hörtechnik für Otoplastiken, In-Ear-Monitoring und Gehörschutz) selbst... Allein das ist eigentlich schon ein Grund, selbst neugierig auf diesen Betrieb und das Team zu sein. Und da BACHMAIER im Jahr 2022 in der Ramsau einen neuen Firmenstandort gebaut und bezogen hat, gab's einen weiteren Grund, um sich dieses Unternehmen mal genauer anzuschauen.

Deshalb folgte unser Hörtechnik-Team nur zu gern der Einladung von BACHMAIER-Geschäftsführer **Fabian Kubicke** zur Betriebsbesichtigung und plante einen Teamausflug nach Bischofswiesen.

Mit insgesamt 55 Mitarbeiter*innen entwickelt und produziert BACHMAIER dort maßgefertigte Produkte für die Hörgerätebranche, die Gehörschutzbranche und die Musikindustrie.

Am Freitag, den 1. September 2023, starteten wir dann unsere Mission... Wir staunten nicht schlecht, als wir den neuen Firmensitz erblickten: Hier war mit viel Herzblut geplant und nachhaltig gebaut worden, sodass sich das sehr modern und offen gestaltete Gebäude perfekt in die schöne umliegende Landschaft einfügt.



Nach einer kleinen Pause samt leckerer Mittagsverpflegung starteten wir dann zu einem sehr informativen Firmenrundgang durch die Bereiche Fertigung, Administration, Lager und Sozialbereich.

Unser Team zeigte sich beeindruckt vom innovativen Gebäude-Konzept, den optimierten Entwicklungs-

und Produktionsabläufen, den top eingerichteten Fertigungs- und Laborbereichen und den durchgeführten Qualitätsprüfungen. Uns wundert's nun übrigens nicht mehr, dass BACHMAIER innert kürzester Zeit in einer solchen Top-Qualität liefert.



Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals bei Fabian für den sehr herzlichen Empfang und den spannenden Einblick in die Welt von BACHMAIER – und wünschen ihm und seinem Team weiterhin viel Erfolg!



» NEUGIERIG. EHRGEIZIG. UNKONVENTIONELL. FRECH. MANCHMAL AUCH ETWAS VERRÜCKT.

Für uns und unsere Hörtechnik-Flotte ging's dann weiter zum Königssee. Die Bootsfahrt bis nach St. Bartholomä war sehr idyllisch, und das Trompetenspiel an der Echo-Wand ein akustisches Highlight für uns „Hörtechnikler“. Abendessen gab's dann im Gasthof Neuhaus und das eine oder andere Reiseachtel anschließend an der Hotelbar.



Nach dem morgendlichen Frühstück fuhren wir dann gemeinsam zum Kehlsteinhaus, einem historischen Aussichtspunkt auf 1.834 m. Die Aussicht auf die Berchtesgadener Alpen und den Königssee war einzigartig! Die kleine Wanderung rund um das Kehlsteinhaus oder hinunter zur Talstation des Lifts machte uns allerdings schon wieder hungrig – und so legten wir einen Mittagspausen-Stopp in der Grafhöhle im „Windbeutel-Baron“ ein. Dort testeten wir uns durch alle möglichen Windbeutel-Kreationen – von pikant bis süß war für jeden Geschmack etwas dabei. Leider geht auch das schönste Wochenende mal zu Ende... Und so traten wir mit vollen Bäuchen, reich an lustigen Team-Erlebnissen und mit vielen tollen Eindrücken von der BACHMAIER-Besichtigung und dem schönen Berchtesgadener Land den Heimweg an.

Und übrigens: „Neugierig. Ehrgeizig. Unkonventionell. Frech. Manchmal auch etwas verrückt...“ trifft nicht nur auf das Team von BACHMAIER zu! ;)



Barbara Ritter
Leitung Sekretariat



» AUSFLÜGE IM KINDERGARTEN

Ausflüge und „frische Luft Tage“ stehen auf unserem wöchentlichen Programm im Kindergarten. Je nach Kindergartenjahr planen wir einen Ausflugstag pro Woche ein. An diesem bestimmten Vormittag ist auch therapiefrei, was bedeutet, dass wir an diesem Tag auch besonders viel Zeit haben, um neue Spielplätze zu entdecken, an Bächen zu spielen, eine kleine Wanderung zu unternehmen und eine neue Umgebung zu erkunden.



Pause am Bodensee-Ufer

Unser diesjähriger Ausflugstag ist der Mittwoch. Die Kinder wissen bereits, dass dieser „gelbe“ Tag (nach Montessori-Farben benannt) immer besonders abenteuerlustig und bewegungsreich gestaltet ist. Nach der Ankunft der Kinder im Kindergarten werden wir oft schon gefragt, wo es denn heute hingehen wird. Gerne nutzen wir die öffentlichen Verkehrsmittel wie den Bus oder den Zug, um neue „Ecken“ Vorarlbergs zu entdecken. Durch die optimale Lage des Kindergartens sind wir in wenigen Gehminuten auch schon am Bahnhof Haselstauden oder bei der Bushaltestelle, von wo aus unser Ausflug startet. Dass alleine schon eine normale Bus- oder Zugfahrt für die Kinder spannend sein kann, zeigt die Faszination am Hinausschauen aus dem Fenster, wenn der Zug ganz schnell fährt und man etwa ganz viele verschiedene Landschaften hintereinander sehen kann.

Wenn wir dann wieder aussteigen, müssen wir einen großen Schritt aus dem Zug machen und uns die Hand geben, damit wir alle zusammenbleiben und uns nicht gegenseitig aus den Augen verlieren.



Im Reitstall

Um bei der Ausflugsplanung möglichst flexibel zu sein, besteht für uns auch die Möglichkeit, einen der LZH-Schulbusse zu verwenden. Somit können wir für einige Stunden am Vormittag auch zu abgelegenen Orten fahren, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nicht so leicht zu erreichen sind.



Auf dem Bauernhof



Wir spielen im Wald



» AUSFLÜGE IM KINDERGARTEN

Natürlich braucht es auch für jede Jahreszeit und jedes Wetter die entsprechend richtige Kleidung, denn wir unternehmen jede Woche einen Ausflug - unabhängig vom Wetter. Alle Kinder sind gut ausgerüstet und haben Matsch- und im Winter außerdem Schneebekleidung im Kindergarten. Mit unseren orangefarbenen Leuchtwesten werden wir im Straßenverkehr auch immer gut gesehen.

Unsere Ausflugstage sind ganz unterschiedlich aufgebaut – manchmal machen wir eine kleine Wanderung auf einen Berg hinauf, manchmal gehen wir auch einfach auf einen Spielplatz. Auch wenn nicht alle Kinder die gleiche Ausdauer oder die gleiche Motivation beim Laufen haben, sind alle neugierig und wollen sehen, was es auf dem Weg als nächstes zu entdecken gibt. Wichtig ist, dass wir immer als Gruppe zusammenbleiben und Rücksicht aufeinander nehmen, was wiederum den Zusammenhalt der Gruppe fördert.



Spaß im Schnee

Am Ende der Woche bekommen die Kinder ein sogenanntes „Tagebuchblatt“ mit nach Hause geschickt, worauf verschiedene Fotos der Wochenaktivitäten und natürlich unserer Ausflugs-Highlights abgebildet sind. Zuhause können sie dann erzählen, was wir alles erlebt haben – was ihnen zudem bei ihrer Sprachentwicklung hilft.



Auf dem Spielplatz in Bregenz

Dies waren unsere Aktivitäten und Ausflüge im vergangenen Jahr:

- » Verschiedene Spielplätze
- » Rodeln
- » Schneewanderungen
- » Abenteuer an der Dornbirner Ach
- » Inatura
- » Doppelmayr Zoo
- » Bregenz, der See
- » Lochau, der Hafen
- » Wald erleben und erfahren
- » Bödele
- » Bauernhof
- » Reiten



Unsere Kindergartenpädagoginnen
Judith Längle, Martina Kramer, Elisabeth Minatti, Laura Schneider

Bericht: Elisabeth Minatti
Leitung Kindergarten



ÖJRK ERSTE-HILFE-GRUNDKURS

Im Mai und Juni 2023 fand ein Erste-Hilfe-Grundkurs im Ausmaß von 16 Stunden mit den Schulkindern der 8. Klassen statt.

Der Kurs begann mit einer Einführung in die Grundlagen der Ersten Hilfe.

Den Schüler*innen wurden die Aufgaben des Ersthelfers/der Ersthelferin erklärt. Sie kennen unter anderem die GA(M)S-Regel, den FAST-Test, die Basismaßnahmen, die Lagerungen und die Rettungskette. Es wurde geübt, wie ein Notruf abgesetzt werden muss. Auch die APP „DEC 112“ (barrierefreier Notruf) wurde besprochen. Viele Übungseinheiten gab es zur Atemkontrolle, stabilen Seitenlagerung, Wiederbelebensmaßnahmen, Anwendung des Defibrillators, Helmabnahme, usw.



Die Jugendlichen waren sehr engagiert und interessiert. Sie stellten viele Fragen, berichteten über Erfahrungen und waren motiviert, ihr neu erworbenes Wissen auch miteinander beziehungsweise an der Puppe in der Praxis zu üben.

Die Schüler*innen sind nun gut vorbereitet, um in Notfallsituationen angemessen zu handeln und anderen Menschen zu helfen. Der Kurs hat dazu beigetragen, dass Bewusstsein für Erste Hilfe zu stärken und die jungen Erwachsenen zu befähigen, in Notfällen richtig zu handeln.



Dir. Andrea Jonach, BEd
Schule für Hör- und Sprachbildung
Schule für Sehförderung und Blindenpädagogik

Stolz hielten die Jugendlichen ihre Kursbescheinigung in den Händen. Die Bestätigung ist für den Erwerb aller Führerscheinklassen gültig.

WINTERWOCHE DER 6A

In diesem Schuljahr reiste die 6a-Klasse für eine Winterwoche in den Lungau. Mit dabei waren 7 Schüler*innen, unsere Sportlehrerin **Ursula Rohrer** und **Evi Linder**, unsere Klassenvorständin.

Das JUFA Hotel in St. Michael verwöhnte uns morgens, mittags und abends mit kulinarischen Köstlichkeiten, und so konnten wir jeden Tag gestärkt unser Sportprogramm beginnen.

Frau Rohrer zeigte uns, wie ein Rodel in einer Kurve manövriert wird und wie mit Schlittschuhen verschiedenste Kunststücke auf dem Eis gut gelingen. Das Hauptaugenmerk lag im Erlernen des Langlaufens. In einem Sportgeschäft liehen wir unsere Ausrüstung aus und schon ging es zur Loipe. Die ersten Stunden waren richtig hart. Irgendwann waren wir „in der Spur“ und konnten uns mit diesen langen, dünnen Schiern fortbewegen. Krönender Abschluss war ein Biathlon. Mit Lasergewehren schafften einige Kinder im Liegen alle Punkte.

Kulturell unternahmen wir einen Besuch auf Schloss Mauterndorf und wanderten mit einem Nachtwächter durch einen verschneiten Ort. Zum Abschluss baute jede/jeder einen Schneemann, bei dem wir uns dann auch am Abfahrtstag verabschiedeten.



Cocktails



Rodeln



Langlaufen



Biathlon



Besichtigung Schloss Mauterndorf



Klassenvorständin
Dipl. Päd. Evi Linder
Schule

MEIN SOZIAL-PRAKTIKUM AM LZH

Hi, ich heiße **Laura**, bin 20 Jahre alt und lebe in Hohenems. Meine Hobbys sind Skifahren, Lesen, Tanzen und Waveboarden.

DIAGNOSE HÖRSCHÄDIGUNG

Dass ich nicht so gut höre, merkte ich erstmals mit ca. vier Jahren. Damals hörte ich mit meinem Cousin und meinem jüngeren Bruder Musik. Obwohl diese für mein Empfinden noch nicht laut genug war, ließ sich die Lautstärke nicht mehr weiter aufdrehen. Danach dauerte es fast noch ein Jahr, bis man über eine Gehirnstrommessung eine Hörschädigung bei mir feststellte. Meine ersten Hörgeräte bekam ich kurz darauf.



IN DER SCHULE AM LZH DORNBIERN

Auf Grund meiner Hörbeeinträchtigung besuchte ich im LZH Dornbirn die Vorschule und die erste Klasse. Rückblickend hatte ich eine sehr schöne Zeit dort. Ein- bis zweimal die Woche ging es auch während des Unterrichts mit einem Schulbus in den Reitstall. Bei einem Problem mit den Hörgeräten konnte die hausinterne Akustik-Abteilung gleich helfen. Nach diesen zwei Jahren wechselte ich in die Volksschule Hohenems Herrenried - dachte aber sehr oft und gern an die tolle Zeit am LZH.

BEGLEITUNG DURCH PÄDAGOGINNEN DES LZH

Vom Kindergarten bis zuletzt zur Matura am BG Lustenau 2023 wurde ich von Pädagoginnen des LZH begleitet und unterstützt. In diesen gemeinsamen Stunden wurden mir nicht nur Mathe nochmal erklärt oder Französisch-Vokabeln eingetrichtert, sondern es wurde auch immer wieder mein Gehör trainiert. Auch gab's während der Corona-Zeit viele gute Gespräche. Durch diesen intensiven Kontakt lernte man sich besser kennen - und so war die letzte Begleiterin, Heidi Rehmann, nicht nur meine Integrationslehrerin, sondern wurde auch zu einer Vertrauensperson, die mich bis zur Matura begleitet hat.

EINDRUCK ALS MITARBEITERIN AM LZH DORNBIERN

Nach der Matura war ich mir nicht sicher, in welche Richtung meine Zukunft gehen würde – bzw. ob ein Lehramtsstudium das Richtige für mich ist. Heidi machte mich auf die Möglichkeit eines freiwilligen Sozialjahres aufmerksam – und so bewarb ich mich über die SBOV (Soziale Berufsorientierung Vorarlberg) für ein Sozialjahr am LZH. Dort startete ich mit einer anderen Sozialpraktikantin am 11.09.2023. Wie ich am Anfang feststellte, ist die Schule, seitdem ich sie selbst besucht habe, modernisiert und erweitert worden. Doch die Anzahl der Schulkinder pro Klasse ist gleichgeblieben. Auch wenn mir nicht mehr viele Mitarbeiter*innen von früher bekannt vorkommen, so wird man noch immer von allen herzlich willkommen geheißen.



Zum Schluss will ich mich beim LZH Dornbirn für die zwei schönen, unvergesslichen Schuljahre und die weitere Begleitung und Unterstützung während meiner gesamten Schulzeit bedanken. Vor allem auch dafür, dass ich die Schule für Hör- und Sprachbildung mit den umfassenden Rahmenbedingungen nun auch als Sozialpraktikantin kennenlernen durfte.

Bericht: Laura Marte



)) AUS ANDERER PERSPEKTIVE BETRACHTET

BLINDHEIT ALS GESPRÄCHSTHEMA - LUSTIGES UND NACHDENKLICHES AUS DEM UNTERRICHT

Ein sehendes und ein blindes Kind spielen zusammen ein Tastspiel. Das sehende Kind hat eine Augenbinde auf. Sagt das sehende Kind zum blinden Kind: „Du hast es gut, du musst keine Augenbinde aufsetzen!“

„Was manchmal nicht fein für mich ist: Wenn ich mit jemandem spreche und er/sie geht weg, und ich merke es nicht.“

Blindes 7-jähriges Mädchen: „Ihr Sehenden habt es nicht so leicht, ihr müsst beim Schreiben ein kleines und ein großes T lernen. Ich mache einfach ein Großschreibzeichen beim t.“

„Wenn ich mich konzentrieren will und zum Fenster raus schaue, dann kann ich mich besser konzentrieren wie ihr Sehenden, weil ich nicht abgelenkt werde.“

„Wenn ich auf einmal sehen würde, würde ich wahn-sinnig werden, weil ich dann keinen Computer bekomme – und einen Blindenhund bekäme ich auch keinen!“

„Ohne mich hätte meine Mama nicht gewusst, was eine Braillezeile ist!“



„Am ersten Tag, an dem ich an der Uni war, habe ich ein T-Shirt angezogen mit der Aufschrift:

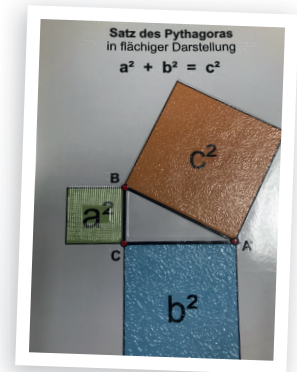
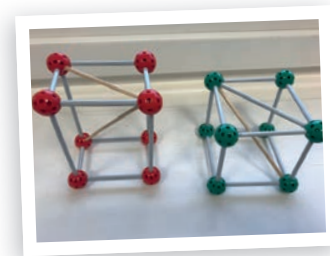
„I'm watching you.“ Damit kann man ganz gut testen, wer Humor hat.“

„Es hat 21 Augen und kann doch nichts sehen. Was ist das?“ „Der Würfel.“

Blindes Mädchen: „Es hat 2 Augen und kann auch nichts sehen. Wer ist das?“

Lehrer zu den Schulkindern im Sitzkreis: „Jetzt schaut einmal alle zu mir!“

Blindes Mädchen: „Muss ich jetzt auch zu Ihnen schauen?“



AUSSAGEN VON KINDERN MIT BLINDHEIT ZUM UMGANG MIT MENSCHEN MIT BLINDHEIT:

„Meine Bedürfnisse sind manchmal anders, dann müssen die Sehenden Rücksicht nehmen.“

„Ich bin total normal, ich brauche nur manchmal Anpassungen, damit ich das machen kann, was andere Menschen tun.“

„Was du für mich machst, das werde ich auch später nicht können. Hilf mir, Wege zu finden, damit ich es auch machen kann, wenn ich alleine bin.“

„Nimm mich für voll! Erwarte alles von mir! Lass mich selber probieren! Schone mich nicht! Wenn ich Hilfe brauche, siehst du es entweder - oder ich frage dich danach.“

„Gib mir Zeit! Mit jedem Mal, bei dem ich es selber mache, werde ich schneller werden.“

„Schließe nichts aus! Lass mich probieren und vielleicht manchmal andere Wege suchen, mit dir zusammen etwas zu machen.“



Dipl. Päd. Gertrud Zweier
Schule für Sehförderung und Blindenpädagogik

» GEBÄRDENSPRACHKURSE, SENSIBILISIERUNGEN, WORKSHOPS

Ich spreche mit den Händen und verstehe mit den Augen.

Inklusion hat am LZH einen hohen Stellenwert. Jeder Mensch hat das Recht, in allen Bereichen des täglichen Lebens selbstständig und selbstbestimmt teilnehmen zu können. Hierbei ist barrierefreie Kommunikation eine Voraussetzung, um unser Ziel einer Inklusion schwerhöriger und gehörloser Menschen in einer Welt, die auf akustische Signale ausgerichtet ist, zu ermöglichen.

Das LZH bietet Angebote wie etwa Gebärdensprachkurse, Workshops und Vorträge an, um einen Einblick in die Welt von schwerhörigen und gehörlosen Menschen zu schaffen. Wir bauen Brücken zwischen der hörenden und der gehörlosen Welt für eine inklusive Partizipation in Alltag, Beruf und Freizeit!

GEBÄRDENSPRACHKURSE

In regelmäßigen Abständen bietet das LZH Gebärdensprachkurse in Österreichischer Gebärdensprache (= ÖGS) an. Dabei wird zwischen dem Basis- und dem weiterführenden Vertiefungskurs unterschieden. Hierbei bekommen die Teilnehmer*innen eine Einführung in die Gehörlosenkultur und lernen die wesentlichen Komponenten der Sprache, wie z.B. die Grammatik, Mimik, nonverbale und visuell gestische Kommunikation, das Internationale Fingeralphabet usw. kennen.



ÖGS Kurs Jugendbotschafter Caritas Dornbirn

Die Gebärdensprache zu lernen bietet viele Vorteile: Man leistet einen persönlichen Beitrag zur Inklusion sowie Vielfalt und fördert die Kommunikationsmöglichkeiten. Die Gebärdensprache ermöglicht zudem durch ihre einzigartige Kommunikationsform einen Perspektivenwechsel in eine neue Welt bzw. Kultur.

WORKSHOPS UND SENSIBILISIERUNGEN

Neben den Gebärdensprachkursen werden auch verschiedenste Sensibilisierungen und Workshops zu den Themen Hören, Gehörlosigkeit und AVWS geboten. Folgende Inhalte werden dabei behandelt:

- » Vorstellung des LZH und der Arbeitsfelder
- » Statistiken zu gehörlosen und schwerhörigen Menschen in Österreich bzw. Vorarlberg
- » Arten von Hörbeeinträchtigungen
- » Technische Hilfsmittel
- » Herausforderungen im Alltag für das Klientel, Verhaltenstipps im Gespräch, Lösungsschritte: Wie können Barrieren abgebaut, Kommunikation erleichtert und ein inklusives Zusammensein gewährleistet werden?
- » Einführung in die Gebärdensprache (Geschichte, Aufbau, Gebärdenraum, usw.)



Einführung in die Gebärdensprache



» GEBÄRDENSPRACHKURSE, SENSIBILISIERUNGEN, WORKSHOPS

Die Sensibilisierungen und Workshops eignen sich hervorragend für Kinder, Schulklassen, Vereine, Firmen usw. und orientieren sich stets an den Bedürfnissen und Interessen der teilnehmenden Zielgruppe. Unser Angebot wird sehr interaktiv gestaltet. Von Hörtests, Übungen zum Lippenlesen und zur Mimik, bis zum gordischen Knoten, Stille Post in Gebärdensprache, usw. Die Teilnehmer*innen bekommen die Möglichkeit, die Inhalte selbst auszuprobieren. So entwickeln sie ein Gespür für die Welt schwerhöriger und gehörloser Personen und erhalten nebenbei einen Einblick in die Kommunikation mittels Gebärdensprache.



Anwendung des Fingeralphabets



1. Semester Gebärdensprachtrainerkurs

BEISPIELE FÜR DURCHGEFÜHRTE ÖGS-KURSE IM JAHR 2023

dafür Unternehmens- und Personalberatung GmbH / Fachhochschule Vorarlberg GmbH / ÖIF (Deutschkurs- und Gebärdensprachkurs) / Jugendbotschafter der Caritas Vorarlberg / interne ÖGS Kurse für LZH-Mitarbeitende und externe Interessierte und Ausbildungslehrgang zum ÖGS Trainer bzw. zur ÖGS Trainerin

BEISPIELE FÜR DURCHGEFÜHRTE WORKSHOPS UND SENSIBILISIERUNGEN IM JAHR 2023

VPP – Vorarlberger Pfadfinder und Pfadfinderinnen / Inhaus Handels GmbH, Hohenems / Graf Elektronik GmbH, Dornbirn / Landesberufsschule Dornbirn 1 / Gemeinde Mittelberg, ArGe Barrierefreies Kleinwalsertal / Freiwilliges 10. Schuljahr, Vaduz / Bundesgymnasium Dornbirn / Bundesgymnasium Gallusstraße Bregenz / Landesberufsschule Dornbirn / Hydro Extrusion Nenzing GmbH / HLW Institut St. Josef in Feldkirch / Seniorenbund Langenegg / NEBA / Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch / Walsertal Apotheke Riezlern

STATEMENTS VON TEILNEHMENDEN VON WORKSHOPS UND ÖGS-KURSEN

„Eine tolle Aufklärung über die Kommunikationsmöglichkeiten zwischen hörenden und gehörlosen Menschen.“

„Sehr informative Inhalte, in denen die Welt der Gehörlosengemeinschaft nähergebracht wird!“

„Kompliment an Thomas Mayer: Er war total offen und hat uns seine Welt aus seiner Perspektive erklärt.“



Kevin Cajnko, BA



Lena Prassl, BA, MA



)) EIN NEUER WEG ZUR SPRACHLICHEN WEITERBILDUNG

Im Jahr 2023 wagten wir einen weiteren wegweisenden Schritt hin zur integrativen Bildung. Wir machten es uns zum Ziel, einen weiteren Deutsch-ÖGS-Kurs mit A1 Niveau aufzubereiten, der für unser gesamtes Klientel mit Migrationshintergrund zugänglich sein soll. Finanziert wurde der Kurs mit Hilfe des ÖIF (Österreichischer Integrationsfond), AMS (Arbeitsmarktservice) und mit Spendengeldern.

Der Kurs wurde speziell für gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen ausgearbeitet und überwand nicht nur die Barrieren herkömmlicher Sprachkurse, sondern schuf auch neuen Raum für individuelle Potenzialentfaltung. Durch die einzigartige Verbindung von innovativen Lehrmethoden und der Österreichischen Gebärdensprache (ÖGS) ermöglichte dieser Kurs den Teilnehmenden nicht nur den Erwerb der deutschen Sprache, sondern stärkte auch ihre Integration in die Gesellschaft.

Der Kurs wurde von unserem gehörlosen Ombudsmann **Thomas Mayer** und von unserer ÖIF zertifizierten Prüferin **Stephanie Emanuela Dockal** geleitet. Zudem wurden die Kursleitenden durch Mitarbeitende der Beratungsstelle und einige **Ehrenamtliche** tatkräftig unterstützt. Allen voran steht **Philipp Ibele**, welcher für alle Beteiligten eine große Unterstützung war.



Kursteilnehmende mit Leiterin Stephanie Emanuela Dockal und Mariia Vladi

Mit ihren vollkommen unterschiedlichen beruflichen Perspektiven, konnten die Teilnehmer*innen erleben, dass die erworbenen Deutschkenntnisse auch als Türöffner zu neuen beruflichen Möglichkeiten dienen. So wurde das Selbstvertrauen besonders auch in die eigenen Kommunikationsfähigkeiten gestärkt und gefestigt.

Zudem wurde verstärkt mit visuellen Lernmaterialien gearbeitet. Eine kreative Lehrmethode war es beispielsweise, die Artikel „der“, „die“, „das“ in Form von Handzeichen darzustellen – siehe Abbildung:



Der Kurs ist nicht nur ein Treffpunkt zum Deutschlernen. Es ist eine Gemeinschaft von gegenseitiger Unterstützung und Fürsorge miteinander.

~ Jana

Mir hat der Deutschkurs gut gefallen. Besonders fand ich auch die Kursgemeinschaft.

~ Elizabeth

Vielen Dank an unsere Lehrpersonen. Ihr habt uns viel beigebracht, uns Wissen vermittelt und den Unterricht immer sehr interessant gestaltet.

~ Tetiana

Der Kurs bot den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, gemeinsam die Sprachkenntnisse der deutschen Sprache und der ÖGS zu erlernen und zu vertiefen. Es war nicht nur lehrreich, sondern auch eine Quelle der gemeinsamen Freude und des interkulturellen Austauschs.

~ Stefanie



Sophia Schwärzler, BA

)) KRIMISERIE IM ORF/ZDF: „DIE TOTEN VOM BODENSEE“ ERWACHEN ZUM LEBEN – UND ZWAR MIT GEBÄRDENSPRACHE!

Dreharbeiten sind eine aufregende Erfahrung, da man hautnah am Entstehungsprozess eines Films beteiligt ist. Es ist spannend, die verschiedenen Aspekte der Produktion zu beobachten und zu sehen, wie alles zusammenkommt. Ein wichtiger Teil davon ist der Austausch mit den Schauspieler*innen, um ihre Visionen und Ideen zu verstehen und umzusetzen. Besonders interessant wird es, wenn es um das Coaching der Schauspieler*innen in Gebärdensprache geht. Die Kommunikation in dieser besonders visuellen Sprache erfordert ein hohes Maß an Sensibilität und Verständnis. Darüber hinaus spielt auch die Kulturvermittlung eine wichtige Rolle. Es geht darum, die kulturellen Hintergründe und Besonderheiten der Charaktere und Geschichten sowie der Gehörlosenkultur zu verstehen und authentisch darzustellen.



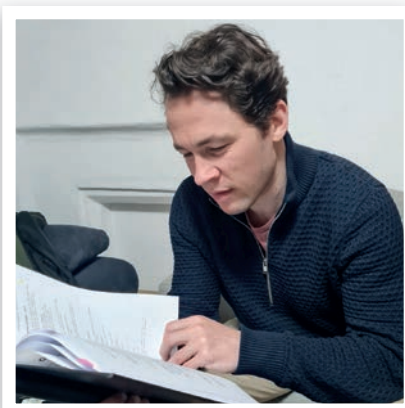
Am Set (Foto: ManuelPaul/ZDF)



Schauspieler Luka Dimic mit Lena

Das Team der Beratungsstelle übernahm die verantwortungsvolle Aufgabe, den Schauspieler*innen all die genannten Komponenten behutsam näherzubringen und sie darin zu schulen, ihre Texte in Gebärdensprache umzuformen. Durch Zoom-Meetings, mit bedachten Live-Treffen und direkt vor Ort am Set wurde, stets in enger Abstimmung mit unserem Ombudsmann **Thomas Mayer** und dem gehörlosen Dolmetscher **Christian Hofer**, den Schauspieler*innen vermittelt, wie sie ihre Texte eindrucksvoll, professionell und richtig gebärdensprachlich umsetzen können.

Es war faszinierend zu sehen, wie die Schauspieler*innen ihre Emotionen und Ausdrücke in Gebärdensprache darstellten und dadurch eine ganz eigene Dynamik in die Szene brachten.

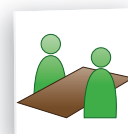


Daniel Langbein studiert die Texte

Im Frühjahr 2024 wurden die neuen Folgen mit Mitwirkung des LZH ausgestrahlt. Neben berühmten Schauspieler*innen, die teilweise die Gebärdensprache anwenden, waren auch Überraschungsgäste aus unserer LZH-Schule zu sehen. Es sind ein paar tolle Szenen dabei, auf die wir alle stolz sein können.



Lena Prassl, BA, MA





GEMEINSAM KULTUR GENIESSEN – DIE BERATUNGSSTELLE BETEILIGT SICH AN TOLLEN PROJEKTEN

Das **Festspielhaus Bregenz** führte im Mai die **Oper „Die Zauberflöte“** für Schulen und Familien auf. Sie hatten das Ziel, die Oper inklusiv zu gestalten, weshalb sie mit dem LZH Kontakt aufnahmen. Um das Publikum zum Staunen zu bringen, erschufen Thomas Mayer und Lena Prassl Videos und übersetzten Teile der Lieder in Gebärdensprache. Mit diesen Videos konnten Schulen, Institutionen und Familien ihre ersten Gebärden lernen und diese dann während der Aufführung zeigen. Es war sozusagen eine Mitmachoper, bei der die Zuschauer*innen aufgefordert wurden mitzuwirken.



Foto: Bregenzer Festspiele



Liedaufbereitung in Gebärdensprache



Milan erzählt, was er niemals wegwerfen würde



Olha erzählt, was sie niemals wegwerfen würde

Nicht nur wir von der Beratungsstelle, sondern auch unsere Klient*innen waren hoch motiviert, die Gebärdensprache weiter in die hörende Welt zu tragen und somit sichtbarer zu werden. Der Vorarlberger Gemeindeverband hat uns für die „Umweltwoche“ gebeten, unsere Klienten zum Thema „Was ich besitze und niemals wegwerfen würde“ zu befragen. Dafür sollten Videos erstellt werden. Viele Klient*innen gebärdeten und erzählten uns von ihren Lieblingssachen, die sie immer wieder reparieren lassen, damit sie diese nicht wegschmeißen müssen. Ein ganzes Wochenende lang wurden diese Videos an einem Bildschirm in der Dornbirner Innenstadt ausgestrahlt. So konnte jede*r vorbeispazieren und sich die kurzen Erzählungen mit Untertitel anschauen.

Für das **Vorarlberg Museum** in Bregenz haben Thomas Mayer und Lena Prassl für die **inklusive Dauerausstellung „Buchstäblich Vorarlberg“** Informationstafeln in Gebärdensprache übersetzt. Die Videos werden über kleine Bildschirme durchgehend abgespielt. So kann man zahlreiche Informationen der Ausstellung in Gebärdensprache erhalten. Die Informationstafeln werden auch in Braille-Schrift (Blindenschrift) dargestellt. Das Vorarlberg Museum möchte Ausstellungen auch zukünftig inklusiv gestalten – wir freuen uns auf eine weitere, gute Zusammenarbeit.



Einladung ins Museum in Gebärdensprache



» GEMEINSAM KULTUR GENIESSEN – DIE BERATUNGSSTELLE BETEILIGT SICH AN TOLLEN PROJEKTEN

Sichtbar wird die Gehörlosencommunity dieses Jahr auch durch die **Gehörlosen-Flagge**. Sie repräsentiert die Gebärdensprach- und Gehörlosencommunity und versprüht mit ihren Farben Hoffnung und Zusammenhalt.



Die **FH Vorarlberg** hat gemeinsam mit der **youngCaritas** im Graf Hugo in Feldkirch zum Thema „**Heimat**“ eingeladen. In mehreren, gemütlichen kleinen Runden konnten die Personen erzählen, wie sich Heimat für sie anfühlt und was Heimat für sie ausmacht. Wir konnten gehörlose und schwerhörige Menschen motivieren, von ihren Empfindungen und Erfahrungen zu ihrem eigenen Heimatgefühl zu berichten. Heimat kann auch ein Gefühl sein, das mit Familie verknüpft ist oder sich auf den Ort beziehen, an dem man aufgewachsen ist. So erzählten auch die schwerhörigen und gehörlosen Teilnehmer*innen von ihrer Welt und Community und konnten ihre Zuhörer*innen faszinieren. Neben den Mitwirkenden waren auch interessierte gehörlose und schwerhörige Personen anwesend. Die Veranstaltung wurde von zwei Dolmetschenden begleitet, die eine Brücke zwischen den beiden Sprachen herstellen konnten.



Student*innen der Fachhochschule (Stefanie Mitte unten) und Referierende (Grit Duwe, Herma Hagspiel; Mitte zweite Reihe)

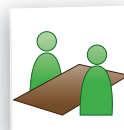
Im Oktober haben wir einen tollen Erfolg erzielt. Gemeinsam mit den engagierten Jugendbotschafter*innen der **YoungCaritas** haben wir den **Jugendprojektwettbewerb** gewonnen. Die Jugendbotschafter*innen haben gemeinsam mit uns ein Nachhaltigkeitsmusical entwickelt, das speziell für und mit gehörlosen Menschen gestaltet wurde. In diesem Musical haben wir wichtige Themen der UN-Kinderrechte und der UN-Nachhaltigkeitsziele aufgegriffen. Das Besondere daran war, dass wir die Lieder in Gebärdensprache präsentiert haben. Dazu haben wir ein Video erstellt, bei dem uns die talentierte gehörlose Schülerin **Mila** unterstützt hat.



Mit diesem Gewinn in der Tasche wurden wir zum großen Länder-Finale (Schweiz, Liechtenstein, Österreich) des Interregionalen Jugendprojektwettbewerbs nach Buchs eingeladen, bei dem wir einen Anerkennungspreis gewonnen haben.



Video in Gebärdensprache



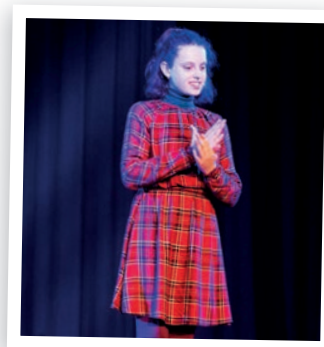


GEMEINSAM KULTUR GENIESSEN – DIE BERATUNGSSTELLE BETEILIGT SICH AN TOLLEN PROJEKTEN

Außerdem hat unsere **Mila** auch bei „**Vorarlberg Hot Talent**“, einem Wettbewerb für junge Talente, im Hofsteigsaal in Lauterach mitgewirkt. Dort wurde sie auf der Bühne von unserer Christina gebärdensprachlich bzw. von Jugendbotschafterin Sarah tänzerisch begleitet.



Mila mit Christina auf der Bühne in Lauterach



Am Sonntag, 03.12.2023, wurde das LZH mit Klient*innen in den Vinomnasaal nach Rankweil zur **Weihnachtsfeier des ÖZIV** eingeladen. Der ÖZIV kümmert sich um die Interessensvertretung für Menschen mit Behinderungen und beschäftigt sich mit Themen wie Barrierefreiheit und Inklusion.

Das LZH bedankt sich, Teil dieser Veranstaltung gewesen zu sein.



LZH mit ÖZIV Präsidentin LV Vorarlberg Karin Stöckler

Am 10.12.2023 feierten wir den **Tag der Menschenrechte**. Die Plattform für Menschenrechte bot im Vereinshaus Rankweil eine sehr informative und interessante Veranstaltung zum 10. Vorarlberger Tag der Menschenrechte und gleichzeitig zum 75. Jubiläum der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ an.

Durch die Anwesenheit von zwei Dolmetscherinnen konnte die Veranstaltung barrierefrei für hörbeeinträchtigte Menschen gestaltet werden. Auch wir vom LZH nahmen mit gehörlosen und schwerhörigen Menschen daran teil. An vielen verschiedenen Ständen konnte man sich zum Thema Menschenrechte informieren und sich mit Expert*innen austauschen. Neben einem spannenden Vortrag von Marianne Schulze wurde das Programm durch den Spielbodenchor musikalisch umrahmt.



Lena Prassl, BA, MA



» ALLES GROSSE IN UNSERER WELT GESCHIEHT NUR, WEIL JEMAND MEHR TUT, ALS ER MUSS. (HERMANN GMEINER)

Die Hilfsbereitschaft liegt in der Natur des Menschseins, sie ist uns angeboren. Das zeigen ausgesprochen liebenswürdig Studien mit kleinen Kindern, die schon mit 18 Monaten ein intuitives Hilfeverhalten zeigen, ohne dass sie dafür eine Belohnung brauchen.

Im Laufe des Lebens werden wir Menschen dann ganz unterschiedlich sozialisiert. Da kann es passieren, dass uns diese angeborene Hilfsbereitschaft wieder verloren geht. Aber bleibt uns das natürliche Hilfeverhalten bis ins Erwachsenenalter erhalten, oder entdecken wir diese Anlage in uns wieder, dann empfinden wir beim Helfen und Unterstützen eine gesunde Mischung aus Respekt und Dankbarkeit.

Hilfe annehmen und Hilfe geben, beides ist wichtig für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Und wo könnte sich das besser zeigen, als in einer Sozial-einrichtung?

Auf unserer Homepage kann nachgelesen werden, mit welchem großem Engagement und vielen erfrischenden Ideen und Unternehmungen unsere Ehrenamtlichen unsere Projekte und den Alltag unserer Klient*innen auch 2023 bereicherten.

Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken. Gemeinsam erleben wir immer wieder aufs Neue, dass „das Geheimnis des Glücks nicht im Besitz liegt, sondern im Geben. Wer andere glücklich macht, wird glücklich.“ (André Gide)



Mag. Dr. Bianca Nicolussi-Dancso
Leitung Beratungsstelle



Lena Prassl, BA, MA

Unsere Ehrenamtlichen **Stephan, HaGü, Jana** und **Philipp** haben uns ihre Sichtweisen auf ihr ehrenamtliches Engagement im LZH geschildert, und wir danken ihnen, dass wir Auszüge davon veröffentlichen dürfen!

PHYSIK(ER) MEETS ÖGS:

(...) Sprachen haben mich schon seit meiner Schulzeit begeistert. Als dann vor etwa eineinhalb Jahren an der FH die Möglichkeit bestand, sich für einen Anfängerkurs in Gebärdensprache anzumelden war ich sofort dabei, gespannt darauf, was mich da erwarten würde. Um es kurz zu machen: Was auch immer meine Vorstellungen und Erwartungen gewesen sein mögen, sie wurden nicht erfüllt - sondern um ein Vielfaches übertroffen!

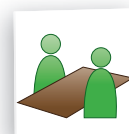


Stephan und Simon beim Deutsch-ÖGS-Kurs

es färbt ab. Wenn du im Sprachkurs ständig überzeugend lächeln musst, bleibt gar nichts anderes übrig, als fröhlich zu werden, egal wie lang oder anstrengend der Tag auch war. Ein besonders großes Dankeschön gebührt dabei unserer Trainerin Lena Prassl, die es durch ihre mitreißende Begeisterung immer geschafft hat, dass auch der längste oder nervigste Arbeitstag mit einem absoluten Highlight endete.

Als besonders wertvoll empfinde ich es, dass oft auch gehörlose Personen mit von der Partie waren. So haben wir immer mehr Zugang zu einer Community von Menschen bekommen, der im „normalen“ Alltag vorher gar nicht möglich war. Und von genau diesen Menschen kann ich sehr viel lernen: Ich schätze sehr ihre unverschnörkelte Offenheit, die unkomplizierte Direktheit in der Kommunikation und vor allem: Den Umgang mit Fehlern. Denn egal wie viele Fehler sich einschlichen, darüber hat sich niemand geärgert, Fehler wurden immer mit einem Lachen korrigiert, bei dem spürbar die Freude darüber kommunizieren zu können viel mehr wog.

Klar, eine zusätzliche Sprache zu lernen ist immer eine Bereicherung. Gebärdensprache zu lernen ist allerdings noch sehr viel mehr: Mimik, Gestik, Mundbild und Emotionen müssen sehr bewusst und intensiv einfließen. Sich darauf voll und ganz einzulassen habe ich als ausgesprochen wohltuend empfunden, denn das bleibt nicht ohne Wirkung auf einen selbst,



» ALLES GROSSE IN UNSERER WELT GESCHIEHT NUR, WEIL JEMAND MEHR TUT, ALS ER MUSS. (HERMANN GMEINER)

Aber Lernen ist eben nichts ohne Üben und Anwenden, und deshalb bin ich sehr dankbar, dass ich im vergangenen Jahr beim LZH bei zwei Deutschkursen für ausländische Gehörlose ehrenamtlich mithelfen durfte. Als ich davon im Familien- und Freundeskreis erzählt habe, war oft die erste Frage: „Kannst du so was denn? Wie kann denn das funktionieren, wenn nicht einmal alle eine gemeinsame Muttersprache haben?“ Bevor es los ging lautete meine Antwort dann meist: „Keine Ahnung, wir werden sehen...“ Und das habe ich dann auch: Mit bewundernswerter Gelassenheit, viel fachlicher Kompetenz und vor allem mit sehr viel Freude und Spaß – kurz: mit Hingabe – haben sich die Unterrichtenden dieser gar nicht so einfachen Aufgabe gewidmet. Es war wirklich toll zu erleben, wie im Verlauf des etwa halben Jahres die „kunterbunte Truppe“ von Menschen mit unterschiedlichsten Vorgeschichten zu einer echt starken Gemeinschaft zusammengewachsen ist. Und auch hier habe ich viel dazulernen können. Zum einen konnte ich das coole Team aus der Beratungsstelle näher kennen und sehr schätzen lernen (ihr macht alle miteinander eine fantastische Arbeit! Und danke für viele Kaffees und Ge-

spräche!). Zum anderen habe ich Menschen kennengelernt, die zum Teil durch widrige Umstände, Krieg, Flucht etc. wohl größtenteils deutlich mehr Schweres erlebt haben als ich in meinem ganzen bisherigen Leben. Und dennoch strahlen sie in bewundernswertem Maß Lebensfreude, Dankbarkeit und Wertschätzung aus. So etwas korrigiert den Blick auf viele Dinge des Alltags – denn es hilft, wirklich Wichtiges von wirklich Unwichtigem wieder besser zu unterscheiden. Tut garantiert jedem gut!

Wenn ich abschließend mein Fazit in einem Satz formulieren sollte, würde ich das gern (bewährte Physiker-Gewohnheit) mit diesen zwei Zitaten tun:

„Leute, lernt Gebärdensprache – das rockt ...!“

„You never know, what you can do until you try, and very few try unless they have to.“

(C. S. Lewis, Schriftsteller)

STEPHAN KASEMANN



HANS-GÜNTER “HAGÜ” VETTER

(Wirtschaftsinformatiker, Schwimmtrainer, Yogalehrer, Mediator, Clown,...) freut sich über Kinder und Erwachsene, die glücklich sind, sich endlich ohne Furcht über Wasser halten zu können.



JANA PLASINGER (Sozialpädagogin):

„Mit Maria habe ich nicht nur eine tolle Spielgefährtin gefunden – nein, auch mein Gebärden-Vokabular hat sich um ein paar Fluchwörter erweitert.“



Jana und Maria beim „Mensch-ärgere-dich-nicht“ spielen



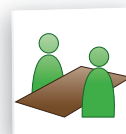
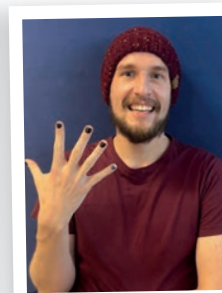
» ALLES GROSSE IN UNSERER WELT GESCHIEHT NUR, WEIL JEMAND MEHR TUT, ALS ER MUSS. (HERMANN GMEINER)



Philipp als Co-Berater und „Aufpasser“ am Film-Set der „Toten vom Bodensee“

PHILIPP IBELE (Sozialarbeiter):

„Nachdem mein dreimonatiges Praktikum in der Sozialen Arbeit geendet hat, konnte ich mich einfach nicht vom LZH verabschieden – weder von meinen Kolleg*innen, noch von den Klient*innen. So habe ich mich gerne als Ehrenamtlicher engagiert.“



„Ein Praktikum ist wie ein bunter Pinselstrich im Gemälde des Lebens - es fügt Farbe, Tiefe und neue Perspektiven hinzu.“

Praktikum in der Beratungsstelle für Soziale Arbeit, Psychologie & Kommunikation: Vier Monate voller Gebärdensprache und spannender Herausforderungen

Liebe Leserinnen und Leser, es ist an der Zeit auf ein aufregendes Praktikum am LZH zurückzublicken – vier Monate, in denen wir (Aleksandra und Lina) die Gebärdensprache nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern auch als Reiseführer durch die Welt der Gehörlosen betrachten konnten. Die vergangenen Monate waren geprägt von einzigartigen Einblicken in die Welt der gehörlosen und schwerhörigen Menschen und einem tiefen Verständnis für die soziale und psychologische Arbeit mit ihnen. Jeder Tag fühlte sich an wie eine Entdeckungsreise, bei der wir nicht nur die Herausforderungen, sondern auch die Schönheit dieser Sprache und Gemeinschaft kennenlernen durften.

Dabei wurde der Beginn eines jeden Tages von der lebhaften Kommunikation in Gebärdensprache begleitet, eine unverwechselbare Melodie aus Mimik und Gestik, die das LZH in einen Ort der inklusiven Interaktion verwandelte. Die Soziale Arbeit erforderte ein tiefes Eintauchen in die Welt der Gebärdensprache und ein feines Gespür für die Bedürfnisse der Klient*innen. Das Verständnis, dass die Kommunikation auf anderen Kanälen genauso wichtig ist wie die gesprochene Sprache, prägte unsere tägliche Arbeit.



In der Beratungsstelle wurde stets ein Raum der Unterstützung und Empathie geschaffen. Die Arbeit, von der sozialen und psychosozialen Beratung bis zur Initiierung von Selbsthilfegruppen, spiegelt das Engagement und die Professionalität wider, die das LZH auszeichnen.

Wir haben nicht nur Klient*innen unterstützt, sondern auch eine Gemeinschaft gestärkt, nicht nur eine Vielfalt an Herausforderungen kennengelernt, sondern auch die Tiefe der Unterstützung und Zusammenarbeit erfahren.



Praktikantinnen Lina und Aleksandra



)) MIT DER BERATUNGSSTELLE AKTIV UNTERWEGS

Im Jahr 2023 gab es zahlreiche wunderschöne Ausflugsziele, die wir gemeinsam mit unseren schwerhörigen und gehörlosen Klient*innen entdeckten.

So trafen wir uns im März für einen gemeinsamen **Wintertag am Sonnenkopf**. Eine Schifahrer-Gruppe und eine Winterwander-Gruppe wurden gebildet, und gemeinsam wurde ein wunderschöner Wintertag am Berg verbracht.



Als die Tage wieder wärmer wurden, besuchten wir die „**Aufblüherei**“ in **Feldkirch**. Der gemeinnützige Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, einen inklusiven Raum zur Begegnung zu schaffen. Wir bekamen dort einen Vortrag zu ihrem Projekt und konnten unzählige Fragen zu verschiedensten Kräutern, Gemüse und Obst stellen.



Für die warmen Monate hatten wir uns etwas Besonderes überlegt. Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Hans Günter Vetter bot für alle Wasserratten einen **Schwimm-Nachmittag** im Waldbad Enz an. Aus diesem tollen Erlebnis ergaben sich dann mehrere Schwimmtage, welche die Klient*innen ganz individuell mit Hans Günter ausmachen konnten.

Für einen reibungslosen und angenehmen Ausflug sorgte die Arbeiterkammer mit ihrer jährlichen **Bodenseeschifffahrt**. Auch dieses Jahr waren wieder zahlreiche Klient*innen dabei und haben einen sonnigen Tag auf dem Schiff verbracht.



Im Juli veranstaltete der Vorarlberger Gehörlosen Sport ein **Sportfest** mit anschließender Grillparty. Zur Unterhaltung des Publikums kam der Zauberer Oliver Leiter und erstaunte die Gäste mit seinen Tricks. Wir erlebten eine wunderschöne Sommerveranstaltung mit Sport, gutem Essen und Magie.



Das tolle Team des VGS - wir sind stolz auf euch!



Christina Huter, BA



Lena Prassl, BA, MA



)) EINE REISE IN DEN SCHWARZWALD / INS ELSASS



Das wunderschöne Colmar

Unsere beiden Sozialarbeiterinnen **Sophia** und **Lena** unternahmen mit insgesamt 27 gehörlosen und schwerhörigen Klient*innen eine unvergessliche Bus-Reise in den Schwarzwald und ins Elsass. Abenteuer, Natur und Gemeinschaft erlebten wir in vollen Zügen – und das tolle Wetter blieb auch nicht aus.



Rundfahrt am Titisee

Unser erster Halt führte uns nach Freiburg, wo wir eine aufregende Stadtführung erleben durften. Anschließend setzten wir unsere Reise zum wunderschönen Titisee fort, wo wir eine kleine Bootsfahrt unternahmen und im Anschluss noch etwas Freizeit genießen konnten.

Am nächsten Morgen ging es für uns ins französische Colmar (Elsass). Nach einer interessanten Stadtrundfahrt mit dem „Bummelzüge“ konnten wir bei einer Weinverkostung im Weingut Domaine Schwach auch die kulinarischen Vorzüge der Region genießen.

Am dritten Tag führte uns die Reise weiter nach Straßburg, wo wir vom Boot aus viele historischen Sehenswürdigkeiten und die kulturelle Vielfalt dieser Stadt entdecken konnten.

Am letzten Tag hielten wir auf dem Heimweg noch an den beeindruckenden Wasserfällen in Triberg an und besuchten die größte Kuckucksuhr der Welt.

Am Ende des Tages ging's zurück zum LZH – im Gepäck viele wunderbaren Erinnerungen an diese erlebnisreiche Reise.

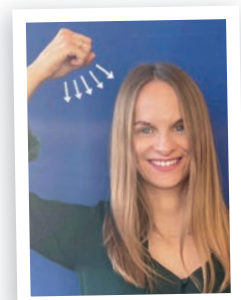
Danke an euch alle fürs Dabeisein, für euer Interesse und die vielen lustigen und aufregenden Stunden zusammen!



Unsere Reisetruppe (im Hintergrund die größte Kuckucksuhr der Welt)



Ausflug zu den Wasserfällen in Triberg



Sophia Schwärzler, BA



)) PENSIONIST*INNEN-NACHMITTAG, GEHÖRLOSENMESSEN

**„Gemeinschaftsgefühl ist,
mit den Augen eines anderen zu sehen,
mit den Ohren eines anderen zu hören,
mit dem Herzen eines anderen zu fühlen.“**
(Alfred Adler)

Fest in unseren LZH-Jahresablauf eingebunden sind die regelmäßigen Treffen zu den Pensionistennachmittagen und Gehörlosenmessen, die gemeinsam von Herma Hagspiel und unserer Beratungsstelle organisiert werden. Wir freuen uns auch dieses Jahr über die zahlreichen Besucher*innen – denn so wird unsere Gemeinschaft spürbar.

Auch der Tag der Gehörlosen und der Gebärdensprache wurde dieses Jahr wieder gebührend gefeiert. Alle waren herzlich eingeladen, bei Kaffee und Kuchen sich näher kennenzulernen und miteinander zu plaudern.

Einmal pro Monat kommen viele Pensionist*innen im LZH zu Kaffee und Kuchen zusammen. Es wird geplaudert, gespielt, sich ausgetauscht und vor allem viel gelacht. Von nah und fern trudeln die Menschen an den Dienstagnachmittagen ab 14:00 Uhr im LZH ein. Besonders groß ist die Freude beim alljährlichen Faschingskränzle und Nikolausbesuch.

Viermal im Jahr treffen wir uns auch zur Hl. Messe in der Haselstauder Kirche. Damit wir alle die Inhalte der Messe verstehen können, sind immer eine Schriftdolmetscherin und eine Gebärdensprach-Dolmetscherin anwesend. Um dieses barrierefreie Angebot zu nutzen, reisen die Menschen von weit her an. Nach den Messen gibt es wie immer Kaffee und Kuchen im LZH.

Wir möchten euch ein großes Dankeschön aussprechen. Mit euch gemeinsam zu feiern und die Gemeinschaft hochleben zu lassen macht uns unglaublich viel Spaß.

Und eines sei gesagt: Ohne euch wäre das nicht möglich. Wir hoffen auf viele weitere Treffen und Erlebnisse mit euch!



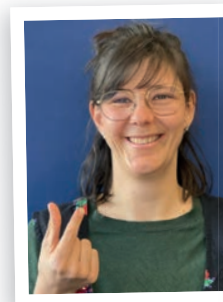
Therapie, Soziale Arbeit und Klient*innen beim Tag der Gehörlosen



Maschgoro Maschgoro Rollolo!



Heilige Messe an Weihnachten mit Pfarrer Saverius in der Mitte



Christina Huter, BA



Herma Hagspiel



)) GEDENKEN AN DIE VERSTORBENEN 2023

Friederike Oberhauser war eine regelmäßige Besucherin des LZH und gerne bei den Pensionisten-Treffs mit dabei. Als sie dann nicht mehr selbst nach Dornbirn kommen konnte, unterstützten wir sie kräftig und machten ihr so die Teilnahme an den Treffs möglich.

Nach einem erfüllten Leben starb Friederike am 02.02.2023.

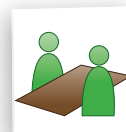


Marianne Hämmerle war früher gern bei unseren Reisen und Treffen mit dabei. Bei ihren Besuchen hier im LZH hat sie uns oft mit einem selbstgebackenen Hefezopf überrascht. In letzter Zeit war es Marianne leider nicht mehr möglich, an unseren Treffen teilzunehmen. Sie verstarb am 04.02.2023.

Franz Grasser war ein gern gesehener Gast hier im Landeszentrum. Er war immer für einen kleinen Spaß zu haben. Nach kurzem, schweren Leiden starb Franz am 11.04.2023 im Beisein seiner Familie.



„Die Erinnerung ist ein Fenster, durch das wir euch sehen können, wann immer wir wollen.“
Ihr fehlt uns – und wir vermissen euch sehr. Ruhet in Frieden!



)) GENUSSVOLLE BEGEGNUNGEN

Die kulinarische Vielfalt am LZH-Mittagstisch als Herzstück der interdisziplinären Gemeinschaft

Das LZH vereint insgesamt 8 verschiedene Fachbereiche unter einem Dach. Diese Vielzahl an Personen haben im Arbeitsalltag mehr oder weniger mit anderen Abteilungen zu tun, aber am Mittagstisch kommen alle zusammen. Bei köstlichem Essen ergeben sich Gespräche zwischen Lehrer*innen und Sozialarbeiter*innen, Therapeut*innen und Akustiker*innen oder Psycholog*innen und der Verwaltung. Dieser zwanglose Begegnungsraum wird geschaffen durch unsere herausragenden Köchinnen. Wöchentlich werden wir von neuen abwechslungsreichen Menüplänen überrascht, ob vegetarisch oder lieber mit Fleisch, für alle ist was dabei. Kässpätzle, türkische Spezialitäten und selbstgemachte Gnocchi – um nur einige der Kreationen aufzuzählen – zaubern ein Lächeln auf unsere Gesichter. Das bunte Salatbuffet füllt die Vitamintanks wieder auf und die süße Versuchung als Dessert rundet die Mittagspause perfekt ab.

Die Bedeutung des Mittagstisches wird häufig vergessen, ebenso wird die fantastische Arbeit der Köchinnen viel zu selten gelobt.



Unser Küchenteam: Brigitte, Jacqueline, Katharina und Fatos

Nie muss jemand auf sein Essen warten – dank eurer tollen Organisation und Aufmerksamkeit!

Die Teller sind immer leer – dank eurer grandiosen Kochkünste!

Die Stimmung ist fröhlich – dank eurer freundlichen Art!

Wir freuen uns auf zukünftige gesellige Mittagspausen, nach denen wir uns satt und zufrieden wieder an die Arbeit machen!



Stefanie Böhler, BA





TINNITUS SELBSTHILFGRUPPE – DREI-LÄNDER-TAGUNG IN MARIA PLAIN

Die Tinnitus Selbsthilfegruppe blickt auf ein spannendes Jahr zurück, in dem neben regelmäßigen, interessanten Gruppentreffen im LZH auch ein ganz besonderes Treffen auf dem Programm stand. Anfang Oktober 2023 fand in idyllischer Lage in Maria Plain bei Salzburg die Drei-Länder-Tagung der Tinnitus-Ligen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz statt.

Der Leiter der Dornbirner Tinnitus-Selbsthilfegruppe **Peter Mayer** folgte zusammen mit der LZH Psychologin **Mag. Franziska Haller** der Einladung der Österreichischen Tinnitus-Liga (ÖTL) zu dieser interessanten Veranstaltung, die unter dem Motto „In Kontakt kommen, voneinander lernen, Gemeinsames entwickeln“ stand. Neben den Vorständen der drei Ligen nahmen zahlreiche Selbsthilfegruppen-Leiter*innen, aber auch Fachpersonen an der bestens organisierten Tagung teil. Das Programm zeigte sich mit spannenden Fachvorträgen und praktischen Workshops/Arbeitsgruppen als sehr abwechslungsreich. Vor allem kam aber auch der gemeinsame Austausch nicht zu kurz, wobei die Gestaltung der weiteren Zusammenarbeit der drei deutschsprachigen Selbsthilfevereine im Fokus stand, um die Versorgung für Tinnitus-Betroffene, Menschen mit Hörsturz, Hyperakusis und Morbus Menière weiterhin bestmöglich zu unterstützen. Der Selbsthilfe kommt in diesem Bereich eine ganz besondere Bedeutung zu!



Wallfahrtsbasilika Maria Plain

Ehrenmitgliedschaft für Dr. Hermann Kramer

Während der Drei-Länder-Tagung fand zudem die 25-Jahrfeier der Österreichischen Tinnitus-Liga (ÖTL) statt, in deren Rahmen dem langjährigen, ehemaligen Leiter der Vorarlberger Tinnitus-SHG, **Dr. Hermann Kramer**, die ÖTL-Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde. Da Hermann aus persönlichen Gründen leider nicht bei der Tagung anwesend sein konnte, wurde die Übergabe der Ehrenurkunde im Dezember beim Treffen der Selbsthilfegruppe im LZH in Dornbirn feierlich nachgeholt. Danke an seine Vorgängerin Hilde Hämmerle für die Verpflegung an diesem Abend.

Das LZH gratuliert Hermann ganz herzlich zu dieser besonderen Ehre und bedankt sich noch einmal ausdrücklich für sein Engagement und seine wertvolle Arbeit als Leiter der Selbsthilfegruppe, die ihn über die Grenzen hinaus bekannt machten!



Drei Generationen SHG-Leiter:
Hilde Hämmerle, Dr. Hermann Kramer, Peter Mayer



Mag. Franziska Haller
Klinische und Gesundheitspsychologin
Beratungsstelle



HERZLICH WILLKOMMEN IM LZH THERAPIESTALL

Bei uns im LZH Therapiestall in Dornbirn werden seit vielen Jahren pferde- bzw. tiergestützte Therapien angeboten. Unsere sechs ausgebildeten Pferde, die zwei Minischweine Alfons und Ingo, sechs Hühner, vier Hasen und zwei Schafe sind unsere „Hauptdarsteller“ im Therapiealltag.

Wir freuen uns sehr, dass wir im Jahr 2023 unser Team, sowie unsere Angebote erweitern konnten.

Neu in unserem Team begrüßen durften wir:

- » **Weinand Anne-Kathrin** als HTFP - Therapeutin
- » **Leber Manuela** als Pferdeführerin bei der Hippotherapie
- » Unsere Zivildienstler **Florian, Martin** und **Patrick** waren uns eine sehr große Hilfe im Stall und bei den Therapieangeboten.



DIE „ALTEN UND NEUEN“ THERAPEUTISCHEN ANGEBOTE IM LZH THERAPIESTALL

Die **HTFP** (Heilpädagogische und Therapeutische Förderung mit dem Pferd) und die **Hippotherapie** werden wöchentlich angeboten und von vielen Menschen (ab 4 Jahren) mit besonderen Bedürfnissen aus ganz Vorarlberg und der Schweiz/Liechtenstein in Anspruch genommen. Fünf Hippotherapeutinnen, drei Therapeutinnen für die HTFP und zwei Pferdeführer*innen bieten diese Angebote im LZH Therapiestall an.

Im Sommer 2023 fanden **zwei Hippotherapie-Intensivwochen** statt – insgesamt nahmen 16 Kinder mit Beeinträchtigung teil.



Jonglieren auf dem Pferd



Therapie-Runde an der Ach

Die **Ergotherapie mit Pferd** erweitert nun unsere Bandbreite an pferdegestützten Therapien. Mit **Lisa Reinisch** konnten wir eine kompetente Ergotherapeutin mit dieser speziellen Zusatzausbildung dazu gewinnen.

Es fanden einige Kooperationen mit unterschiedlichen Schulen, Einrichtungen und Organisationen statt. Wir bedanken uns herzlich für das Vertrauen und freuen uns sehr auf eine weitere Zusammenarbeit!



Barbara Bär
Leitung Therapiestall



SPENDE FÜR DEN LZH THERAPIESTALL

Einmal im Jahr veranstalten die Organisatorinnen **Heike Spiegel**, **Cornelia Rhomberg** und **Ulrike Rhomberg** mit ihrem Team einen großen „Schnitzelsonntag“ im Pfarrheim Hatlerdorf. Mit einem Teil des Erlöses haben die drei engagierten Damen heuer unseren LZH Therapiestall unterstützt. Dieser bietet seit 15 Jahren umfangreiche Therapieangebote wie Hippotherapie, heilpädagogische und therapeutische Förderung mit dem Pferd (HTFP), Ergotherapie mit Pferd sowie Erlebnistage im Stall an.

Mit großer Freude durften unser **Direktor Johannes Mathis** und die Leiterin unseres Therapiestalles **Barbara Bär** im März 2023 die großzügige Spende über € 2.000,- persönlich entgegennehmen und bedankten sich herzlich.



Foto: cth – Carmen Thurnher

Bei der Scheckübergabe nutzten die drei Spenderinnen die Möglichkeit, sich einen kleinen Einblick in die Arbeit in unserem Therapiestall zu verschaffen und unsere Therapiepferde persönlich kennenzulernen.

Das Geld kam direkt Menschen zugute, die sich eine Therapie nicht leisten hätten können. Vielen herzlichen Dank für die Spende!

KLEINTIER-TRAINING IM LZH THERAPIESTALL – PROJEKT MIT JOB AHOI

Ein wertvolles und spannendes Projekt, das im Jahr 2023 bei uns im Stall neu entstanden ist, stellt sich nun vor:

„WIN WIN“ – Arbeitssuchende Jugendliche beschäftigen & Kleintiere im Therapiestall trainieren

Die Idee zu dem Projekt entstand während des Praktikums von **Jasmine Riedmann** und **Franziska Gillard-Levay** im Therapiestall des Landesentrums für Hörgeschädigte (LZH). Das Praktikum wurde im Rahmen des Diplomlehrgangs zur geprüften Fachkraft für tiergestützte Therapie/Fördermaßnahmen bei TAT (Tiere als Therapie) absolviert.

Im Austausch mit der Leiterin des Stalles **Barbara Bär** stellte sich heraus, dass außer den Therapiepferden noch weitere Tiere wie Minischweine, Kaninchen, Schafe und Hühner auf dem Hof leben. Um das Vertrauen der Tiere zu verschiedenen Menschen aufzubauen, ist intensive Beschäftigung ein wichtiger und effektiver Ansatz. Da **Jasmine** und **Franziska** beide im Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt „Job Ahoi“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn (OJAD) arbeiten, entstand die Idee einer Kooperation.

» KLEINTIER-TRAINING IM LZH THERAPIESTALL – PROJEKT MIT JOB AHOI

Einige der Jugendlichen, die Teil des Job Ahois sind, sind sehr an der Arbeit mit Tieren interessiert und wurden im Vorfeld in einer Workshop-Reihe über Lerntheorien und Bedürfnisse der Tiere sensibilisiert. Die Gruppe von ca. vier Jugendlichen kam dann in Begleitung und unter Anleitung von geschulten Fachkräften einmal wöchentlich in den LZH Therapiestall. Zu Beginn war es wichtig, eine Beziehung zu den Tieren aufzubauen. In den weiteren Schritten wurden die Tiere an den „Clicker“ gewöhnt (klassische Konditionierung), der für weitere Aufgaben (z.B. Minischweine steigen durch einen Ring) sehr hilfreich war. Vor allem die beiden Minischweine „Alfons“ und „Ingo“ zeigten sich sehr interessiert und lernten schnell. Den Jugendlichen bereitete die Arbeit viel Freude.

Auch die Pflege der Pferde war für alle Beteiligten stets ein Highlight. Man konnte beobachten, wie die Jugendlichen von Woche zu Woche sicherer im Umgang mit den Pferden wurden und die ruhige Ausstrahlung der Tiere auf sich wirken ließen. Dies bedeutet, die jungen Menschen öffneten sich während des Tuns (z.B. Pferde striegeln) den Betreuerinnen, und es entstanden intensive Gespräche.

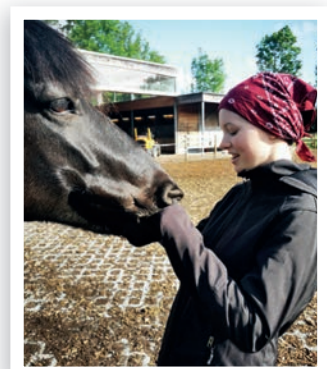


Das Projekt soll verdeutlichen, wie die Kooperation zwischen den beiden Organisationen durch die Beschäftigung der Tiere positive Effekte auf alle Beteiligten haben kann. Sie kann sowohl zur Förderung des Tierwohls als auch zur persönlichen Entwicklung von Jugendlichen beitragen.

Ziel des Projektes „Job Ahoi“ ist es, junge Menschen, die bislang aus dem Arbeitsmarkt ausgegrenzt waren, an die Themen Arbeit, Beruf und Bildung zielgruppenorientiert und nachhaltig heranzuführen. Die Integration von tiergestützten Therapien eröffnet innovative Möglichkeiten und trägt zur Unterstützung der psychischen Gesundheit von arbeitssuchenden Jugendlichen bei.

Wir sind sehr dankbar, dass wir die Möglichkeit bekommen haben, mit den Tieren zu arbeiten und hoffen auf zukünftige Kooperationen.

Bericht von Franziska Gillard-Levay



O-Ton Selina (18 Jahre):

„Für mich war die Zeit, in der wir im Stall arbeiten durften, sehr lehrreich. Wir durften die Tiere beschäftigen und ihnen kleine „Tricks“ beibringen. Das war sehr toll, da die Zusammenarbeit mit den Tieren sehr interessant und spannend war. Am coolsten fand ich zu beobachten, wie sie sich verhalten, was ihnen Angst macht, wo sie Interesse zeigen und wann sie auch mal keine Lust mehr haben. Das konnten wir alles (dank unseres Wissens aus dem vorher gemachten Theorie-Workshop) an ihrer Körpersprache erkennen. Besonders geholfen hat mir die Zeit im Stall, weil ich so zur Ruhe kommen und neue tolle Dinge erreichen und lernen konnte. Außerdem fand ich es sehr toll, dass man auch nicht so typische Trainingstiere in so etwas einbezieht, da solch ein Training und Beschäftigungsprogramm sonst meist nur mit Hunden gemacht wird.“



WAS FÜR EIN TOLLES RÖSSLEBANDE-JAHR 2023!

Der Jahreskreis mit seinen Zyklen ist für uns in der Kleinkindbetreuung „Rösslebande“ von großer Bedeutung. Durch die Umgestaltung des früheren Bewegungsraums in einen „Schaffa- und Kreativraum“, gab es nun mehr Möglichkeiten, den Jahreszeiten angepasste Angebote zu setzen.



Schaumparty in der Rösslebande

Die Kinder liebten den Rasierschaumtisch im Winter: Sinnlich und genussvoll ließen sie ihre Hände durchgleiten und machten mit den Autos Spuren in den weißen Schaum, der den Schnee symbolisierte.

Aber auch an unserem „Bürotisch“ verweilten sich die Kinder lange: Es wurde gelocht, geklebt, gestanzt, geschnitten und gemalt. Die Knete war natürlich auch das ganze Jahr über der Renner!



Ein Kunststück entsteht

Auch in der kalten Jahreszeit waren wir selbstverständlich draußen anzutreffen – ab in den Schneeanzug, rein in die warmen Stiefel, dazu noch Mütze und Handschuhe, und einem Aufenthalt im Freien stand nichts mehr im Wege! So begrüßten wir das bisschen Schnee, der uns Anfang des Jahres vergönnt war, mit Freude: Er wurde zu Schneekugeln gerollt – manchmal entstand daraus ein Schneemann, mal war es einfach ein „Stuhl“ zum Draufsitzen. Die Kreativität der Kinder drückte sich aber auch in Form von besonderen Skulpturen (wie einem Schneekrokodil oder einem Schneehasen) aus. Auch die Nuss-Knack-Station war im Winter geöffnet, sehr zur Freude der vielen Vögelchen und Eichhörnchen, die auch auf ihre Kosten kamen und mit Nüssen gefüttert wurden. Staunend konnten wir beobachten, wie die Tiere immer weniger scheu wurden und sich ganz nah an uns heran trauten.



Nüsse knacken will gelernt sein



In der Backwerkstatt

Mit **Anna**, unserer Praktikantin, durften die Kinder in der vor-österlichen Zeit Zopfhasen formen. Mit viel Freude und Fleiß waren die Kinder bei der Sache, und bald durchzog ein feiner Duft die ganze Rösslebande - mmmh!

)) WAS FÜR EIN TOLLES RÖSSLEBANDE-JAHR 2023!

Mit den wärmer werden- den Temperaturen stieg die Vorfreude auf den Sommer, und die Gärtnerfinger der Pädagoginnen und der Kinder begannen zu jucken. Deshalb wurden große Tröge mit Erde befüllt und von den Kindern mit Kresse-, Sonnenblumen- und Kapuzinerkresse-Samen bestückt. Zum Glück wurde auf das Gießen nicht vergessen – und so stand der herrlichen Blumenpracht und einem feinen Kressebutterbrot nichts mehr im Wege!



Nach dem Sähen das Gießen nicht vergessen!



Was hier wohl alles wachsen wird?

Auch genossen wir die Sonne im Wald und waren so viel wie möglich draußen: Im Sandkasten wurde fleißig gegraben und gebaggert und manchmal entstanden dabei richtige Kunstwerke.



Baukunst im Sandkasten

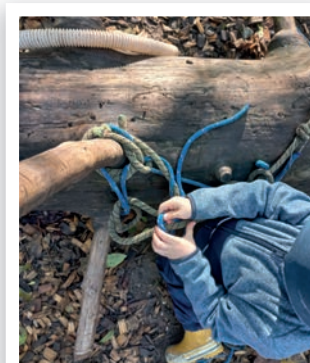
Wusstet ihr eigentlich, dass es im Rösslebande-Wald einen Wichtel gibt? Immer wieder fanden wir Post von ihm, und jedes Mal war auch noch ein Geschenk für die Kinder dabei – meist ein Bilderbuch, das von Wichteln, Feen und Elfen handelt. Die Freude war jedes Mal groß, danke lieber Wichtel!



Die Reisbox macht viel Spaß

Doch auch drinnen wurde den Rösslebande-Kindern und ihren Betreuerinnen nicht langweilig: Das Wühlen in der Reiskiste, das Kneten oder auch das Malen mit den Kleisterfarben bot den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen und viel Freude am Tun.

Ein besonderes Highlight im Frühling war unsere Schmetterlingszucht. Zehn Raupen vom Kleinen Fuchs durften wir beim Wachsen zuschauen. Tagtäglich wurden sie mit frischen Brennnesseln versorgt – diese Raupenart frisst nämlich nichts anderes. Was war das für eine Aufregung, als nach ca. 3 bis 4 Wochen der erste Schmetterling aus seiner Verpuppung schlüpfte! Im Wald entließen wir ihn in Freiheit – das war für uns wirklich ein besonderes beeindruckendes Schauspiel.



Knoten-Kunst

Auch das Reiten in der Reithalle machte den Kindern besonders viel Freude – auch wenn es manchmal Mut erforderte, auf das große Pferd aufzusteigen.



») WAS FÜR EIN TOLLES RÖSSLEBANDE-JAHR 2023!

Und dann mussten wir eines Tages im Sommer erfahren, dass unser geliebter Moppel sich in den Hasenhimmel verabschiedet hatte. Die Kinder beschäftigte das sehr – hatten sie ihn doch so gerne mit Karottenschalen und Grünzeug gefüttert. Doch das ist der Lauf des Lebens – und er war ja auch schon seeehr alt!

Ziemlich stürmisches Wetter hatten wir im Herbst, und eines Tages entwurzelte der Wind drei Bäume in unserem Rösslebande-Wald. Darum durften wir für den Rest des Jahres leider nicht mehr in unseren geliebten Wald – zu viele umsturzgefährdete Bäume waren noch da. Die Eichhörnchen und die vielen Vögel haben uns bestimmt vermisst.

Doch auch davon ließen wir uns nicht entmutigen und richteten es uns in der Rösslebande so gemütlich wie möglich ein. Außerdem durften wir vier neue Hasen im Stall begrüßen: Rosa, Gerda, Lotte und Ilse, welche uns viel Freude machten.

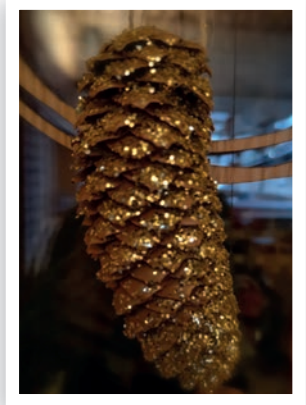


Unsere Hasenbande



Karin Gigerl-Bösch
Rösslebande

Der dunklen Jahreszeit begegneten wir mit vielen Lichtern, Liedern und Sprüchen – und in der Vorweihnachtszeit wurde fleißig gebacken und gewerkt. Dabei entstanden auch die wunderschönen Glitzerzapfen, welche die Rösslebande in der Weihnachtszeit verzieren: Die Kinder tauchten große Tannenzapfen in warmes Wachs, anschließend kamen sie in ein Glas mit Glitzer, Deckel drauf, ein paar Mal fest schütteln und fertig war der Glitzerzapfen.



Glitzerzapfen

So klang das Jahr 2023 aus und alle freuten sich auf die Weihnachtsferien und auf das Christkind...

Wir sind schon gespannt, was das neue Jahr für uns bereit hält!

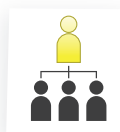


Kontrollgang zu den Hühnern

))) BANDENWERBUNG IM LZH THERAPIESTALL

Mit den Werbeplakaten, welche bei uns im LZH-Therapiereitstall für jeweils ein Jahr aufgehängt werden können, wird das heilpädagogische Reiten und unsere Hippo-therapien unterstützt.

Gerne vergeben wir noch freie Werbeflächen an interessierte Firmen und bedanken uns gleichzeitig bei allen, die uns schon über viele Jahre hinweg unterstützen.



))) HAUSSAMMLUNG – SOZIALES ENGAGEMENT

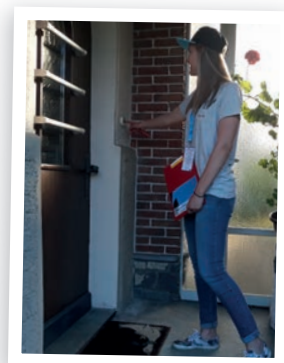
Im Monat Mai waren wieder zahlreiche Sammler*innen für das LZH in ganz Vorarlberg unterwegs, um an den Türen zu klingeln und Spenden für Menschen mit Hörbeeinträchtigung zu sammeln. Auch einige Schulen haben sich wieder an dieser sozialen Aktion beteiligt.

Einige davon berichten auf den nächsten beiden Seiten über ihre Erfahrungen...

Die Sammelaktion wurde wie schon viele Jahre zuvor, durch gratis Schaltungen des ORF Vorarlberg, in einigen Gemeindeblättern und der VN Heimat unterstützt.

Wir möchten uns bei allen, die sich an der Haussammlung beteiligt haben, sowie auch bei allen, die unseren Sammler*innen freundlich begegneten, recht herzlich bedanken.

Sollte jemand Interesse haben, uns bei zukünftigen Sammelaktionen (immer im Mai) zu unterstützen, kann er sich jederzeit gerne bei uns melden.



» HAUSSAMMLUNG – SOZIALES ENGAGEMENT



Name der Schule: BORG Götzis

Wie oft hat sich die Schule schon an der Sammelaktion beteiligt: Es war das erste Mal.

Wo wird gesammelt: Altach, Düns, Göfis, Götzis, Hohenems, Laterns, Rankweil, Röthis, Sulz

Warum machen sich die Schüler*innen im Mai für's LZH auf den Weg und klingeln an den Türen?

- » um zu helfen
- » weil wir ein gutes Gefühl haben, wenn wir uns sozial engagieren
- » um auf die Situation von Hörbeeinträchtigten aufmerksam zu machen
- » weil wir auch etwas dafür bekommen
- » weil wir damit unsere Freizeit sinnvoll gestalten
- » weil wir an die frische Luft kommen
- » weil wir in unserer Nachbarschaft bzw. in einer vertrauten Umgebung sammeln dürfen
- » weil der Infovortrag von Andrea Pastor sehr interessant war

Ein nettes/lustiges Erlebnis, welches die Sammler*innen erleben durften:

Eine ältere Dame hat sich über die Sammlung sehr gefreut. Sie war am Vortag im LZH und war mit dem Service sehr zufrieden. Sie war sehr freundlich und hat viel gespendet, und ich ging mit einem Lächeln weiter.

In Laterns waren alle Leute sehr nett. Gegen Abend – als es kalt wurde – hatten die Leute Mitleid mit uns und baten uns hinein. Wir bekamen Kekse und etwas zum Trinken. Wenn man nett ist, sind auch die Leute nett.

Was ich mir als Sammler*in wünschen würde:

- » dass besonders junge Menschen mehr Verständnis für unsere Anliegen aufbringen
- » dass die Leute, bei denen gesammelt wird, teilweise freundlicher sind
- » dass die Sammlung zeitlich nicht mit einer anderen Sammlung zusammenfällt
- » dass wir zu zweit sammeln gehen

)) HAUSSAMMLUNG – SOZIALES ENGAGEMENT

Name: Christiane Fischer



Ich sammle **seit 2019** im Gebiet **Satteins, Frastanz, Nenzing**.

Warum mache ich mich im Mai fürs LZH auf den Weg und klinge an den Türen?

Weil es sinnvoll ist. Ich habe Zeit und freue mich, wenn ich jemandem helfen kann.



Ein nettes/lustiges Erlebnis, welches ich als Sammerin erleben durfte:

Da gibt es Schöne und auch weniger Schöne - das Gute überwiegt. So wurde ich einmal bei einer 89jährigen Frau zu einem Kaffee eingeladen. Obwohl ich sagte, weiter zu müssen, war der ganze Vormittag danach vorbei. Die Frau hat sich über unser Gespräch sehr gefreut. Das war eine wirklich nette Begegnung.

Schön ist es auch, wenn Menschen aus armen Verhältnissen dennoch etwas für andere geben.

Was ich mir als Sammlerin wünschen würde:

Ich würde mir wünschen, dass die Menschen die Türen auch öffnen, wenn man sieht, dass sie zuhause sind. Auch wenn sie nichts spenden ist es schöner, nicht vor einer verschlossenen Tür stehen zu müssen. Die meisten Menschen sind wirklich freundlich.



Name: Margit Eidler



Ich sammle **seit ca. 15 Jahren** im Gebiet **Dornbirn**.

Warum mache ich mich im Mai fürs LZH auf den Weg und klinge an den Türen?

Es ist mir ein Bedürfnis, anderen Leuten zu helfen, denen es nicht so gut geht wie mir.



Ein nettes/lustiges Erlebnis, welches ich als Sammlerin erleben durfte:

Viele Frauen, welche ich schon seit der Schulzeit kenne, freuen sich, wenn ich zu ihnen auf ein „Schwätzle/Kaffele“ vorbei komme.

Was ich mir als Sammlerin wünschen würde:

...dass ich noch weiterhin viele Jahre sammeln darf und nicht das bargeldlose Zahlen kommt.

Andrea Pastor
Leitung Haussammlung



LZH-WEIHNACHTSFEIER 2023

Nicht nur die Kinder fiebern der Weihnachtszeit entgegen, sondern auch unsere LZH-Mitarbeiter*innen... Denn die LZH-Weihnachtsfeier ist immer ein echtes Highlight im Jahr.

Am Freitag, den 24.11.2023 war es dann so weit – knapp 140 Mitarbeiter*innen des LZH sind der Einladung in die Inatura in Dornbirn gefolgt.

Es freute uns sehr, dass wir auch unsere Ehrengäste **Evelyn Marte-Stefani, Ingrid und Karl-Heinz Nagel, Karin Grabherr-Nachbauer, Angelika Fenkart und Elke Fink** in unserer Runde begrüßen durften.



Führung durch die Inatura

Für Interessierte wurde vorab eine spannende Führung in der Inatura angeboten. Anschließend trafen sich alle zu einem kleinen Glühwein-Umtrunk im toll erleuchteten Innenhof.



Unser Team der Beratungsstelle

Danach ging's in den weihnachtlich geschmückten Veranstaltungssaal – und LZH Direktor Johannes Mathis eröffnete nach einer herzlichen Begrüßung das Buffet.



Die Band „Common Ground“ begleitete uns musikalisch durch den Abend – teils unterstützt von unserer stimmgewaltigen Logopädin Kristina Ratz.



») LZH-WEIHNACHTSFEIER 2023



Ein echtes Highlight auf dieser Weihnachtsfeier war dann die musikalische Showeinlage unserer beiden Schulbusfahrer Alex und Gerhard. Die beiden mutigen Jungs gaben auf der Bühne alles und haben ordentlich Stimmung im Saal gemacht!



Unsere musikalischen Busfahrer Alex und Gerhard

Nach ein paar lockeren Tanzrunden übernahmen **Johannes Mathis** und die LZH-Fachbereichsleiter*innen das Mikrofon. Es gab nämlich zwei Pensionistinnen zu verabschieden, langjährige Mitarbeiter*innen für ihr Engagement und ihre Treue zum LZH zu ehren oder auch für abgeschlossene Ausbildungen auszuzeichnen.



Teresa, Claudia, Christina, Laura

Danke an alle, die auf unserer Weihnachtsfeier mit dabei waren – jede und jeder einzelne hat dazu beigetragen, diesen Abend zu etwas Besonderem zu machen!



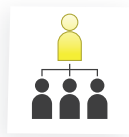
Unser Küchenteam: Jacqueline, Katharina, Fatos und Brigitte



Happy Birthday Jasmin!



Meli, Babsi und Monika



WIR GRATULIEREN UNSEREN JUBILAR*INNEN

PENSIONIERUNG

Im Rahmen der LZH-Weihnachtsfeier durften wir in diesem Jahr zwei langjährige Mitarbeiterinnen in ihre Pension verabschieden:

Inge Madlener

Inge startete im Oktober 2002 ihren Dienst in unserer Buchhaltungsabteilung.

Dank ihrer ruhigen Art ließ sie sich durch nichts aus der Ruhe bringen und behielt immer den Überblick. Sie arbeitete unglaublich genau und zuverlässig. Inge startete im Mai 2023 in die wohlverdiente Pension. Da sie selbst sehr tierlieb ist, behalten wir sie als „unser fleißiges Bienchen“ in bester Erinnerung!



Roswitha Amann

Roswitha hatte im Oktober 2002 ihren Dienstantritt am LZH und verstärkte das Team im Sekretariat. Sie war eine wirklich „gute Seele“ und hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Mitarbeiter*innen und Klient*innen. Im Frontoffice-Dienst war sie immer freundlich und zuvorkommend – und die Arbeiten für unsere quartalsmäßige Info-Aussendung erledigte sie bravourös. Im August 2023 startete sie in ihren neuen Lebensabschnitt „Pension“ – alles Gute dafür!



An dieser Stelle nochmals ein herzliches DANKE an Inge und Roswitha für das langjährige Engagement für's LZH!

10-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

- » René Knödler, Schule
- » Sabine Häsele, Schule



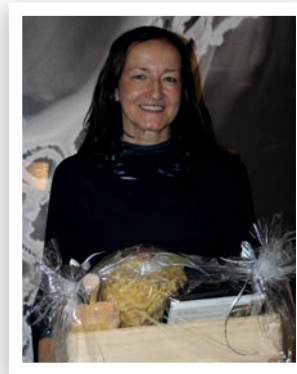
René Knödler



Sabine Häsele

15-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

- » Renate Schober, Hörtechnik
- » Hermine Tsochl, Hörtechnik
- » Linda Bayer, Therapie
- » Katja Gmeiner, Beratungsstelle



Renate Schober



Hermine Tsochl und Stefan Mathis



Linda Bayer



Katja Gmeiner



)) WIR GRATULIEREN UNSEREN JUBILAR*INNEN

20-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Nicole Mauser

Nicole kümmert sich seit 20 Jahren um die Buchhaltung des LZH (bis zur Vorbereitung der Bilanzerstellung), ist zuständig für die Gehaltsabrechnungen unserer Mitarbeiter*innen und hat auch sonst vieles im Blick. Sie arbeitet flink und überaus genau – und ist eine hervorragende Mitarbeiterin! Danke für ihren langjährigen Einsatz für's LZH!



Barbara Felder

Seit 20 Jahren setzt sich Barbara als Pädagogin für hörbeeinträchtigte Schulkinder ein. Die Kinder sind es gewohnt, dass sie eine enge und „mütterliche“ Beziehung zu ihren Schüler*innen pflegt. Barbaras besonderes Augenmerk liegt in der Vermittlung der englischen Sprache und auf Bewegung und Sport. In ihrer Funktion als Klassenvorständin hat sie im Laufe dieser Zeit auch zahlreiche Projektstage und -wochen organisiert und begleitet. Vielen Dank an Barbara für ihre 20-jährige Tätigkeit am LZH.



25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Andrea Jonach

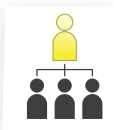
Mit viel Begeisterung und großem Einsatz engagiert sich Andrea bereits seit 25 Jahren für die hörbeeinträchtigten Schüler*innen hier am LZH. Sie ist seit vielen Jahren eine hervorragende Schulleiterin – sie hat ein unglaublich gutes Verständnis für Schüler*innen und Lehrer*innen. Der Schulalltag hält sicher immer viele Herausforderungen für sie parat, die sie stets mit höchster Professionalität und Fachkompetenz



löst. Andrea ist ein echtes Organisationstalent - und nebenbei noch ungemein wissbegierig. Die abgeschlossenen Ausbildungen und Fortbildungen lassen sich schon bald nicht mehr zählen! Herzlichen Dank für ihr unglaubliches Engagement über all die Jahre und ihre Verbundenheit zum LZH!

WIR GRATULIEREN ZU ABGESCHLOSSENEN AUSBILDUNGEN

- » **Andrea Jonach:** Hochschullehrgang „Personale Schulentwicklung“, Pädagogische Hochschule Vorarlberg
- » **Doris Battaglin:** Authentisch lehren - Begegnung ermöglichen, Dialogische Prozessführung im Unterricht, Pädagogische Hochschule Vorarlberg
- » **Elisabeth Matt:** Digitales Lernen und Lehren in der Pflichtschule, Pädagogische Hochschule Vorarlberg
- » **Linda Kleber:** Studiengang Medizinalfachberufe, Bachelor of Arts (B.A.)
- » **Angelika Vochezer:** CI Akustikerin
- » **Lisa Paziienza:** Hörakustik-Meisterin
- » **Manuela Fend:** Pädakustikerin



Elisabeth Matt und
Doris Battaglin



Linda Kleber und
Teresa Schneider



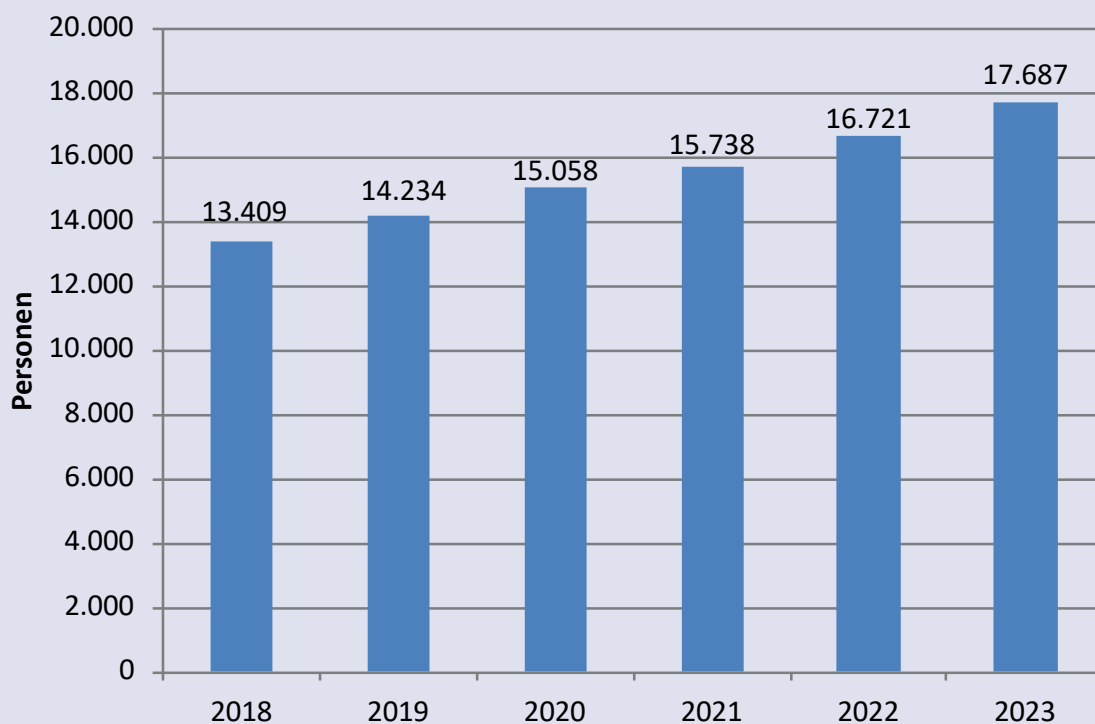
Lisa Paziienza und
Angelika Vochezer



Manuela Fend und
Stefan Mathis

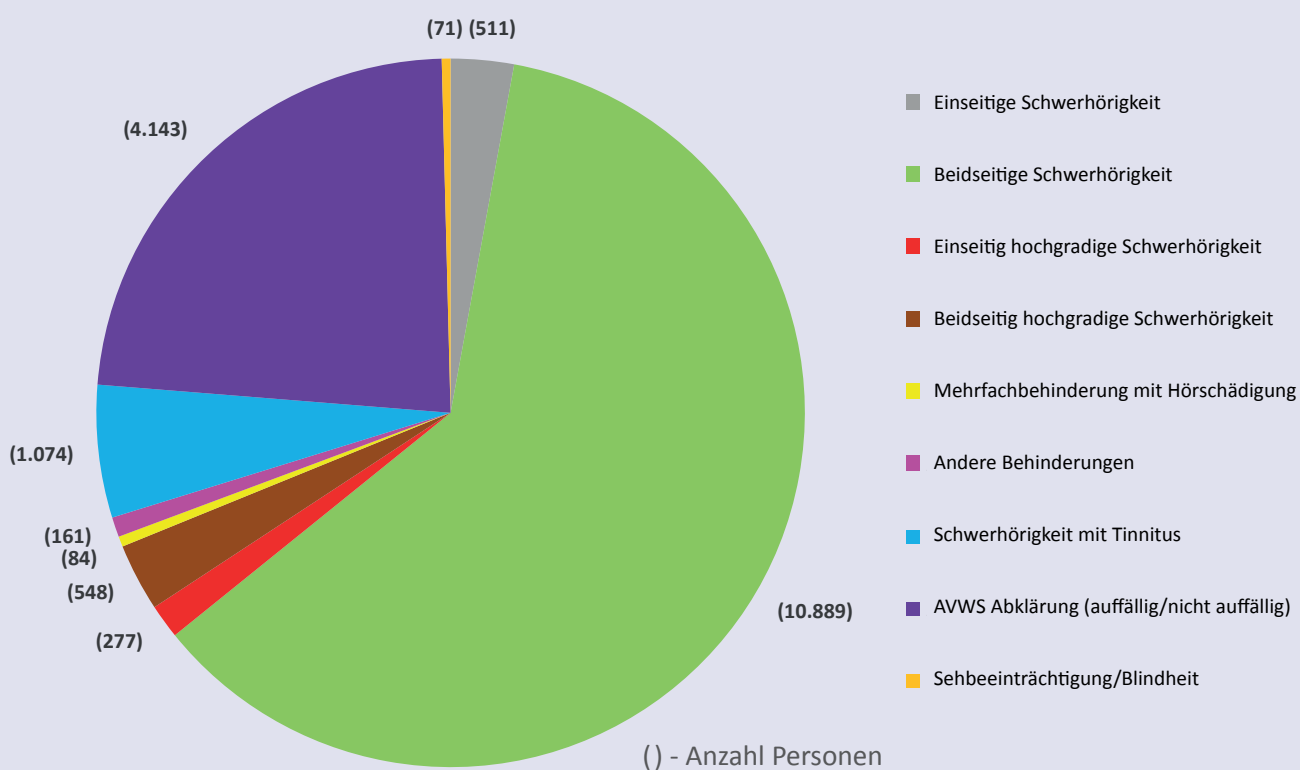
STATISTIK 2023

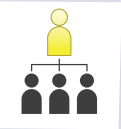
AM LZH ERFASSTE PERSONEN



Bei der Aufteilung nach Geschlecht sind insgesamt 8.269 (46,75 %) weiblich und 9.418 (53,25 %) männlich. Die Statistik enthält 71 Schüler*innen mit Sehbeeinträchtigung/Blindheit.

ART DER BEHINDERUNG





BERATUNGS-, THERAPIE- UND BETREUUNGSSTUNDEN 2023

Gesamt	16.875,41	Stunden
Audiopädagogische Frühförderung	1.442,80	Stunden
Beratung technische Hilfsmittel	121,50	Stunden
Spezielle Therapien	3.142,69	Stunden
Begleitung in Fragestellungen des täglichen Lebens	7.127,25	Stunden
Dolmetschen	822,00	Stunden
Diagnostik	838,12	Stunden
HNO-Ambulanz	143,86	Stunden
Sonderaufträge (diverse)	3.237,19	Stunden

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN UNSERER MITARBEITER*INNEN (AUSZUG)

- » 14. Österreichischer MED-EL Workshop
- » Gebärdensprachtrainer
- » Brandschutzlehrgang N1
- » Bundesweites Arbeits- und Vernetzungstreffen: HÖREN, AVWS, SEHEN
- » Cranio Sakrale Berührung Modul 6
- » BOTA 2023 - Bodenseeländertagung
- » BUDIKO – 56. Direktorenkonferenz
- » Dreiländer-Tagung Tinnitus
- » eEducation Didaktik Fachtagung
- » Einblicke in die Pikler Pädagogik - Team Workshop
- » Entwicklungspsychologie
- » Erste-Hilfe-Kurs
- » Fachtagung Kinderschutzgesetz
- » Family centered early intervention
- » Gebärdensprachkurse A0, A1, A2
- » Grundlagen Entwicklungspsychologie
- » Hochschullehrgänge: Authentisch Lehren, Digitales Lernen und Lehren in der Pflichtschule, Personale Schulentwicklung, Hörstörung und Autismusspektrumsstörung
- » Lauter Starke Buben
- » LRS - Lese-Rechtsschreibstörungen gezielt behandeln
- » Pädiatrische Dysphagien: Diagnostik und Therapie
- » Pflegerische Hilfstätigkeiten nach dem Kindergarten-gesetz
- » Schwerpunktschulung Gruppenführung
- » Stotterjuni - open lecture
- » Teambuilding
- » Ukulele & Songwriting
- » Sensorische Integrationstherapie

PRAKTIKUM/HOSPITATION IM VORARLBERGER LANDESZENTRUM

- | | |
|---|---|
| 13.02. – 10.03.2023 Martina Dür (Beratungsstelle) | 01.03.2023 (8x) Stefanie Denifl (Therapie) |
| 22.03. – 09.06.2023 Ursula Lorenzi (Beratungsstelle) | 13.04. – 30.05.2023 Franziska Gillard-Levay (Stall) |
| 17.04. – 28.04.2023 Anna Taucher (Kindergarten) | 24.04. – 28.04.2023 Jennifer Roth (Logopädie) |
| 24.04. – 12.05.2023 Eva Gruber (Schule) | 02.05. – 26.05.2023 Lara Bitschnau (Therapie) |
| 08.05. – 23.05.2023 Christopher Krämer (Schule) | 08.05. – 23.05.2023 Anna Meister (Logopädie) |
| 18.09. – 01.2024 Aleksandra Gligoric (Beratungsstelle) | 10.07. – 04.08.2023 Fabian Partel (Beratungsstelle) |
| 18.09. – 01.2024 Lina Losert-Nachbaur (Beratungsstelle) | 22.11. – 22.12.2023 Hanna Sophie Sohm (Logopädie) |
| 20.11. – 30.11.2023 Jana-Maria Jamnig (Beratungsstelle) | 01.06. – 30.06.2023 Mike Frick (Schule) |



STATISTIK 2023

KURSE/VERANSTALTUNGEN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE UND INTERESSIERTE

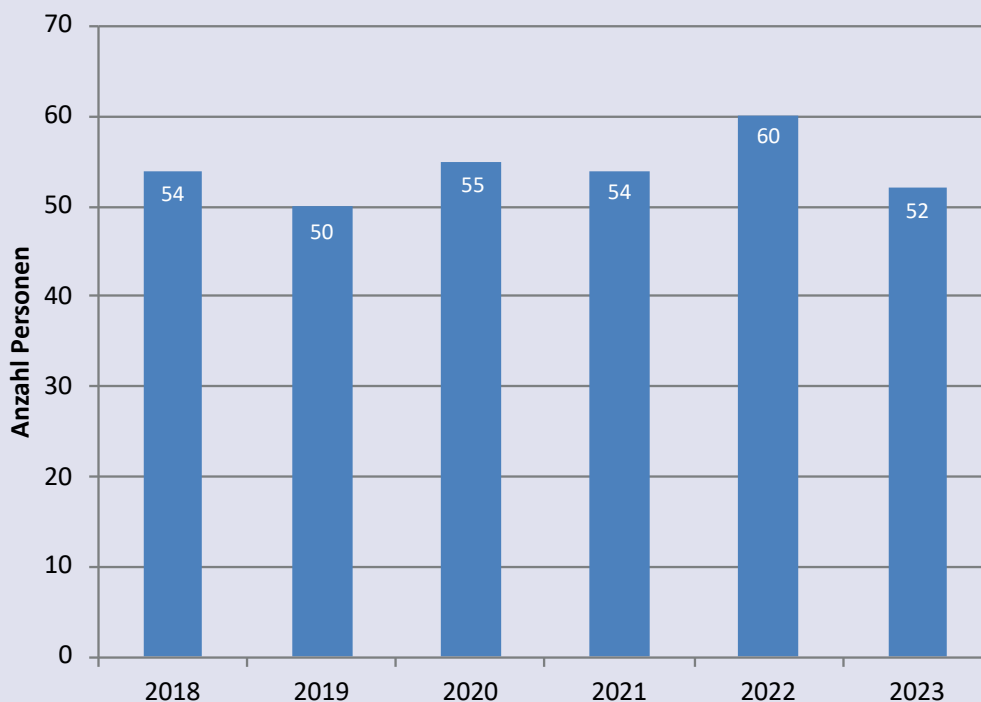
- » Wintertag am Sonnenkopf
- » Besuch der „Aufblüherei“ in Feldkirch
- » Bodenseeschiffahrt der AK
- » Teilnahme an der Umweltwoche des VlbG. Gemeindeverbandes
- » Sportfest Vorarlberger Gehörlosen Sport
- » Reise: Schwarzwald und Elsass
- » Besuch Vorarlberg Museum
- » Teilnahme an der Veranstaltung „Heimat“ (Young Caritas und FH Vorarlberg)
- » Teilnahme und Besuch der Veranstaltung „Vorarlberg Hot Talent“
- » Weihnachtsfeier des ÖZIV
- » Besuch der Oper „Die Zauberflöte“
- » Tag der Menschenrechte
- » ÖGS-Deutsch-Kurs Niveau A1 + A2
- » ÖGS-Kurse: FH Dornbirn, Fa. Dafür, Caritas Jugendbotschafter*innen, Elterngebärden für Eltern APF, KIGA und Schule, Anfänger- und Vertiefungskurs für Externe am LZH
- » Workshops und Sensibilisierungen: BG Gallus, HLW St. Josef, Hydro Nenzing, Kleinwalsertal Gemeinde und Apotheke, NEBA, PKA (Pharmaz. Kaufm. Assistenten), RFL Vorarlberg

VEREINE UND SELBSTHILFGRUPPEN

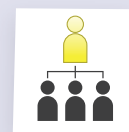
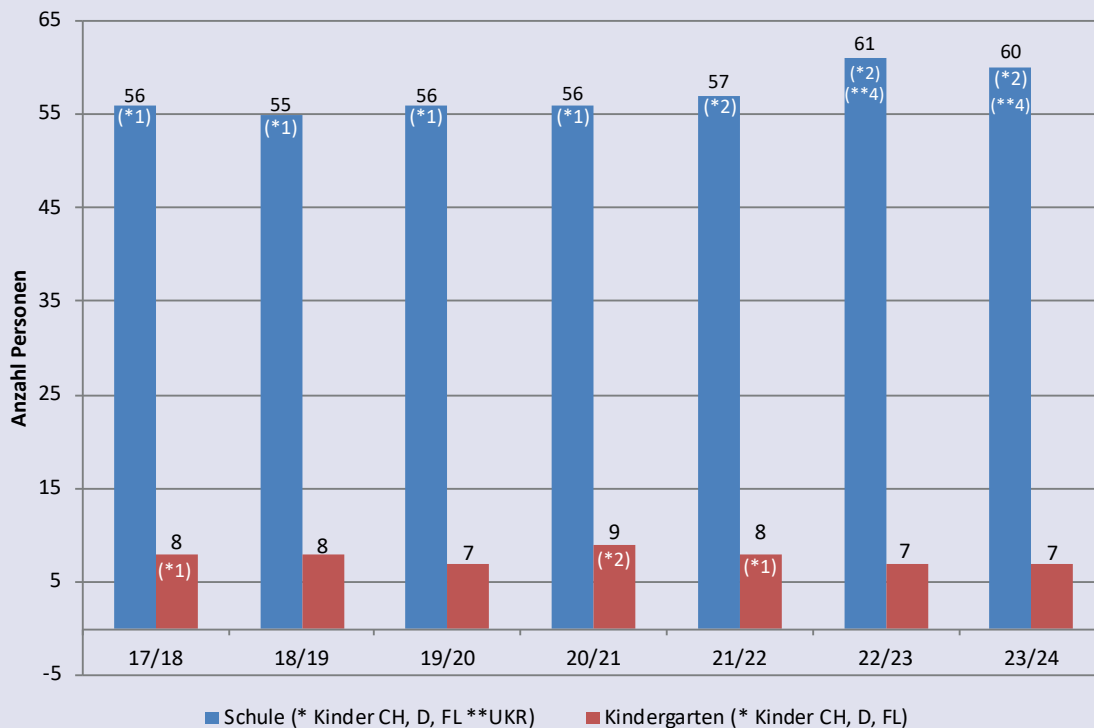
Herzlichen Dank an die engagierten Obfrauen und Obmänner:

- » Pensionist*innen-Treff
- » Elternverein für Hörgeschädigte
- » Selbsthilfegruppe für Hörbeeinträchtigte
- » Selbsthilfegruppe für Tinnitusbetroffene
- » Gehörlosentreff (VGT)
- » Vorarlberg Gehörlosen Sport (VGS)

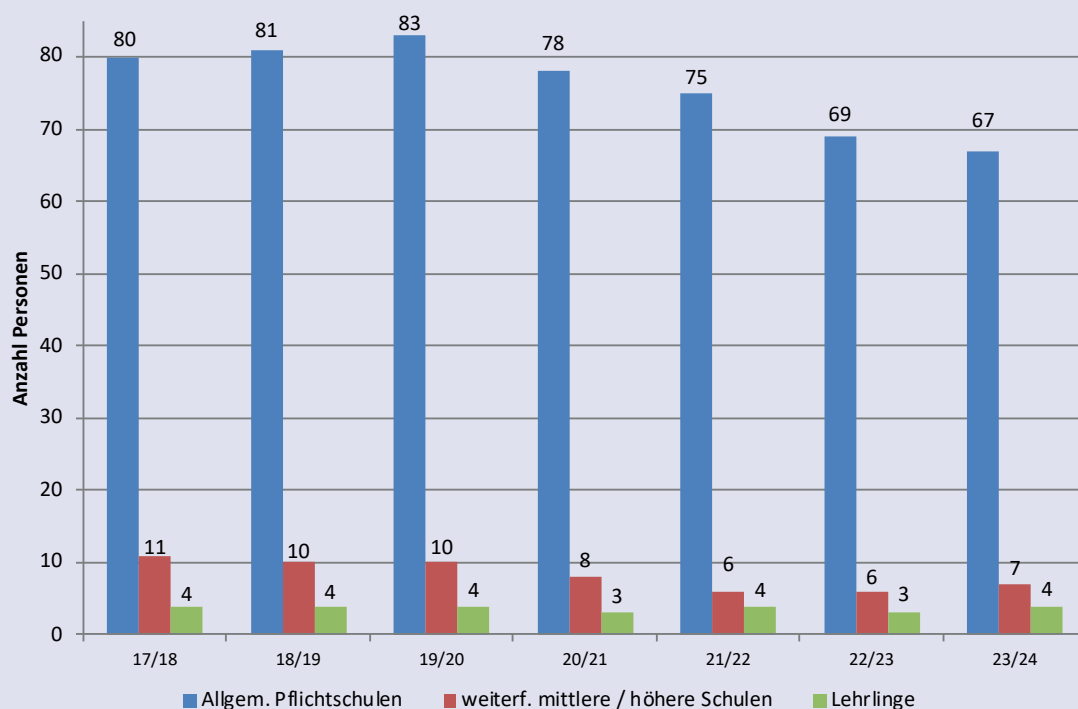
AUDIOPÄDAGOGISCHE FRÜHFÖRDERUNG



SCHULE/KINDERGARTEN

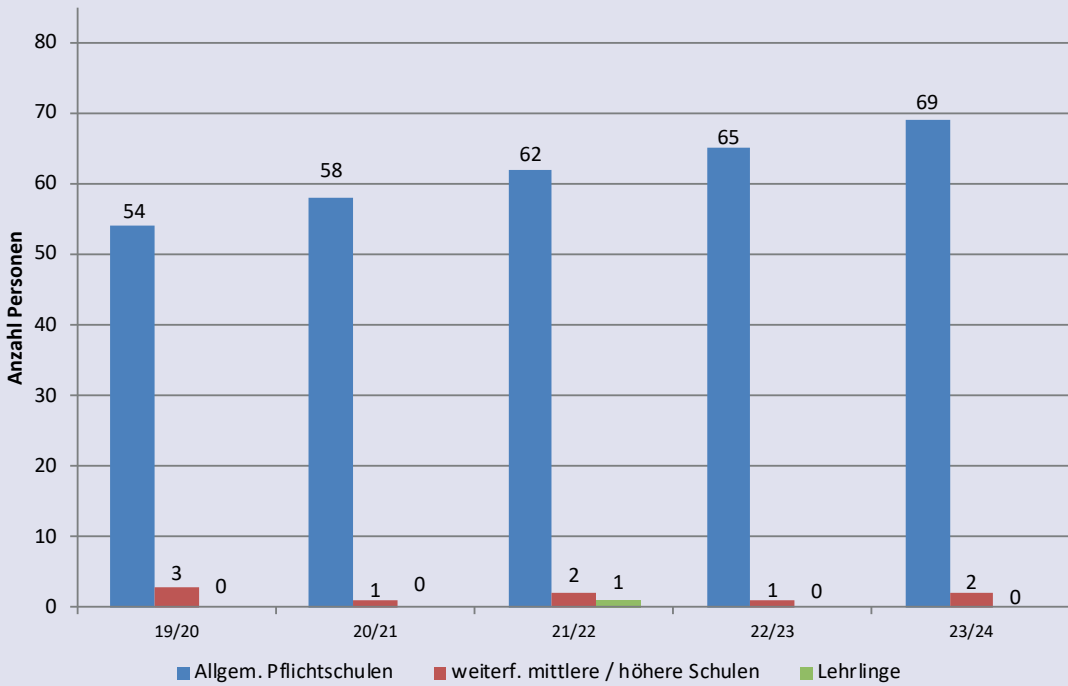


INTEGRATIONSBETREUUNG FÜR SCHÜLER*INNEN MIT HÖRBEETRÄCHTIGUNG UND AVWS

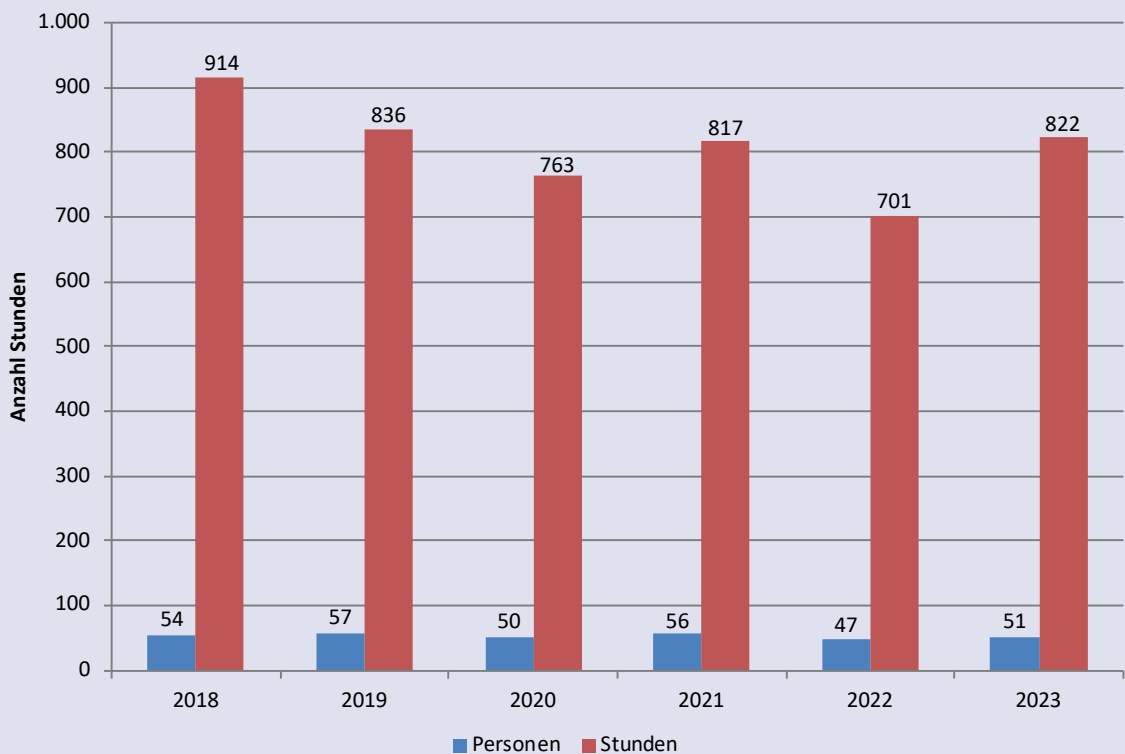


STATISTIK 2023

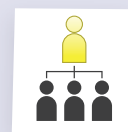
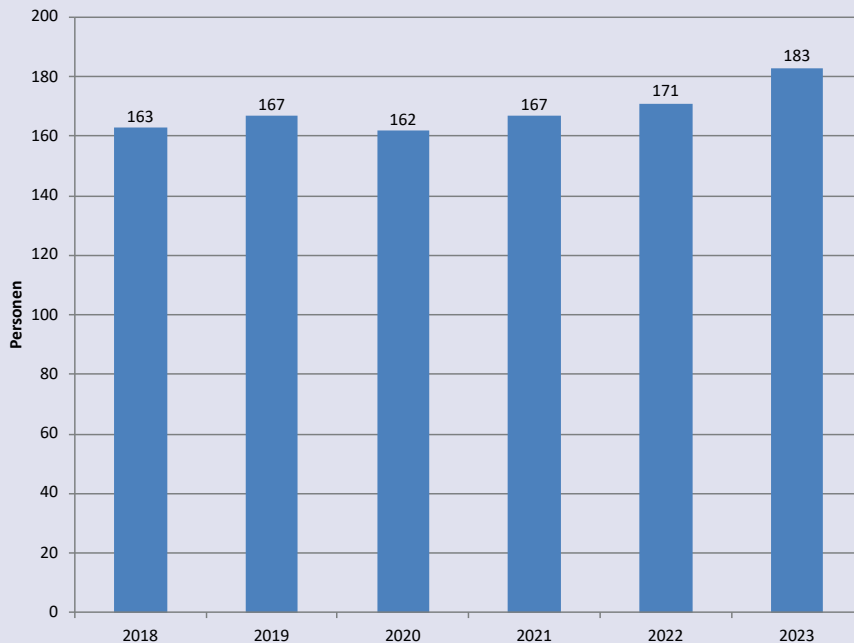
INTEGRATIONSBETREUUNG FÜR SCHÜLER*INNEN MIT SEHBEEINTRÄCHTIGUNG/BLINDHEIT



DOLMETSCHEN



PERSONALSTAND LZH (mit angeschlossenen Vereinen und Gesellschaften)



LANDESZENTRUM FÜR HÖRGESCHÄDIGTE PER 31.12.2023

- 69 Mitarbeiter*innen LZH
- 2 Karenzierte Mitarbeiterinnen LZH
- 8 Zivildienstler
- 2 Sozialpraktikantinnen
- 27 Landeslehrer*innen
- 1 Karenzierte Landeslehrerinnen
- 5 Sozialbetreuer*innen
- 8 Werkvertragspartner*innen/Freie Mitarbeiter*innen

LZH-HÖRTECHNIK GMBH PER 31.12.2023

- 31 Mitarbeiter*innen

VBG. HILFSVEREIN FÜR HÖRGESCHÄDIGTE PER 31.12.2023

- 3 Mitarbeiter*innen

LZH THERAPIESTALL GEMEINNÜTZIGE GMBH PER 31.12.2023

- 18 Mitarbeiter*innen Therapiestall und Rösslebande
- 2 Karenzierte Mitarbeiterinnen

ALLGEMEIN PER 31.12.2023

- 7 Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen



WIR SAGEN DANKE!

Dir. Johannes Mathis vom Landeszentrum für Hörgeschädigte (LZH) freute sich sehr über die großzügige Weihnachtsspende in Höhe von **€ 3.000,-**, die am 7. Dezember 2023 persönlich von **Dir. KommR Robert Sturn, Vorstand der VLV**, überreicht wurde.



Dir. KommR Robert Sturn und Dir. Johannes Mathis



Dipl. Ing. Bernd Winsauer und Dir. Johannes Mathis

Dipl. Ing. Bernd Winsauer, geschäftsführender Gesellschafter der Firma **WinsauerBau GmbH**, spendete dem Vbg. Landeszentrum für Hörgeschädigte (LZH) wie auch schon in den letzten Jahren in der Vorweihnachtszeit eine großzügige Summe in Höhe von **€ 3.000,-**.



Der **Spendenfond der „Hypo für Vorarlberg – Helfen. Fördern. Bewegen“** zur Förderung von Projekten oder Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, unterstützte uns mit einer großzügigen Spende von **€ 5.000,-**.

WEITERE GROSSZÜGIGE SPENDEN HABEN WIR ERHALTEN VON

Alfred Hotz, Dornbirn	Josef Ender, Mäder	Herma Hagspiel, Höchst
Christine Obereder, Schwarzach	Ludwig Ebner, Ludesch	Angelika Gunz, Lustenau
Gabriele Ender, Mäder	Koller & Partner, Bregenz	Ingeborg Lässer, Dornbirn
Markus Hopfner, Dornbirn	Herbert Hefel, Feldkirch	Anton Kaufmann, Dornbirn
Familien Ponier, Ender und Stocker, Mäder	Karl Bildstein, Dornbirn	Elmar Gasser, Dornbirn

*...und vielen weiteren Unterstützer*innen*

AUSSERDEM BEDANKEN WIR UNS GANZ HERZLICH BEI

- » der Vorarlberger Landesregierung, die seit Jahren unsere Arbeit sehr unterstützt. Allen voran die Abteilung IVa – Soziales und Integration und die Abteilung IIa – Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft



- » der Stadt Dornbirn für die Förderung unserer Kegelbahn und Kleinkindbetreuung „Rösslebande“
- » den Gemeinden in Vorarlberg
- » den Schulämtern und Bildungs- bzw. Erziehungsdepartements der Schweiz
- » dem Werk der Frohbotschaft Batschuns als Schulträger



**Werk der
Frohbotschaft
Batschuns**



Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer



VORSTAND



Dir. Johannes Mathis



Stefan Mathis

HR Mag. Dr. Evelyn
Marte-Stefani

Dr. Karl-Heinz Nagel



Dr. Otto Spiegel



Wir bedanken uns ganz herzlich bei Dr. Otto Spiegel für seine langjährige Tätigkeit in unserem Vorstand von September 1989 bis Dezember 2023, die er nun aus familiären Gründen beendet hat.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Der Jahresabschluss 2022 und die Spendenabsetzbarkeit wurden von der BGR Steuerberater und Wirtschaftsprüfer GmbH & CoKG, **Dr. Helmut Riedmann** (Stiftungsprüfer) in Dornbirn überprüft und bestätigt.

Wir scheinen auf der Liste der begünstigten Spendenempfänger auf. Weitere Informationen finden Sie unter www.bmf.gv.at (SO 1519).



IMPRESSUM

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER:

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte
gemeinnützige Privatstiftung

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer

Redaktion: Barbara Ritter

Layout: Melanie Sakic

Fotos: Jasmin Köck, GMR Fotografen GmbH

Assistenz: Selina Collini

Druck: Jochum Druck GmbH & CO KG

Auflage: 7.300 Stück





»DER EINZIGE WEG, GROSSARTIGE ARBEIT ZU LEISTEN,
BESTEHT DARIN, DAS ZU LIEBEN, WAS DU TUST.«

Steve Jobs

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte

gemeinnützige Privatstiftung

Feldgasse 24, 6850 Dornbirn

T +43 5572 25733, F +43 5572 25733-4

verwaltung@lzh.at | www.lzh.at

Außenstelle Bludenz

6700 Bludenz, Werdenbergerstraße 39a

T +43 5552 68117, F +43 5552 68117-12

Außenstelle Röthis

6832 Röthis, Walgaustraße 37

T +43 5522 43129, F +43 5522 43187

Außenstelle Bezau

6870 Bezau, Bahnhof 391

T +43 5514 94100, F +43 5514 94100-7882



Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Raiffeisenbank Hohenems

IBAN AT26 3743 8000 0004 1004

BIC RANMAT21